

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
DEZEMBER 2020



#GRAZER WEIHNACHTSENGEL

GRAZ

© LEX KARELLY

ADVENTSPECIALS

Mit dem zauberhaften Fotopoint, der GrazGutschein-Treueaktion und mehr ist der Advent in Graz wieder etwas ganz Besonderes. **Seiten 4–5**

JAHRESREIGEN

Vom Kulturjahr über die Begrünung der „Fuzo“ Schmiedgasse bis hin zum Graz Museum Schlossberg – 2020 hat sich in Graz viel getan. **Seiten 8–11**

LICHTBLICKE

Frühmorgens und spätabends sind die Wege entlang der Mur zu wahren Highlights geworden. Die GrazerInnen freut's. **Seiten 16–17**

INHALT

- 6–7 **Zukunft Graz**
Das Sportjahr 2021 und Neues vom Lendplatz.
- 12–13 **Covid-19**
Massentests und Contact Tracing.
- 14 **Wasser marsch**
Trinkwasseranalyse.
- 15 **Auf zu neuen Ufern**
Die Bauarbeiten am Stadtbootshaus schreiten voran.
- 16–17 **Licht ins Dunkel**
An der Mur geht ein Licht auf.
- 18–19 **Historisch**
Weihnachten vor 50 Jahren.
- 20–21 **Wildes Graz**
Tierische Herbergssuche.
- 24–25 **BIG im Gespräch**
Unternehmer und WKO-Vizepräsident Philipp Gady.
- 27 **BIG im Bild**
- 28–30 **Stadtsplitter**
- 31 **Amtlich**
Stadtsenat.
- 32–35 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für
Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420,
big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzahn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 155.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann unter
graz.at/big online gelesen werden.
Tel.: 0316 872-2421, graz.at/big

GRAZ

NÄCHSTE BIG:
2. JÄNNER 2021

COOLES
MOTIV

Manches ändert sich zum Glück nie: Ein Wechselspiel an Farben rückt auch heuer die Eiskrippe im Landhaushof ins rechte Licht. Karl-Heinz Leiss hat genau den richtigen Moment abgewartet, um die Heilige Familie so zauberhaft in Szene zu setzen. Für ihn hatte der Lockdown auch sein Gutes, denn so konnte er Kimmo Frostis Kunstwerk ganz ohne Gedränge bestaunen.

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at

© KARL-HEINZ LEISS



Karl-Heinz Leiss sorgt auf Instagram für besondere Augenblicke.

* BIG BONUS *

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

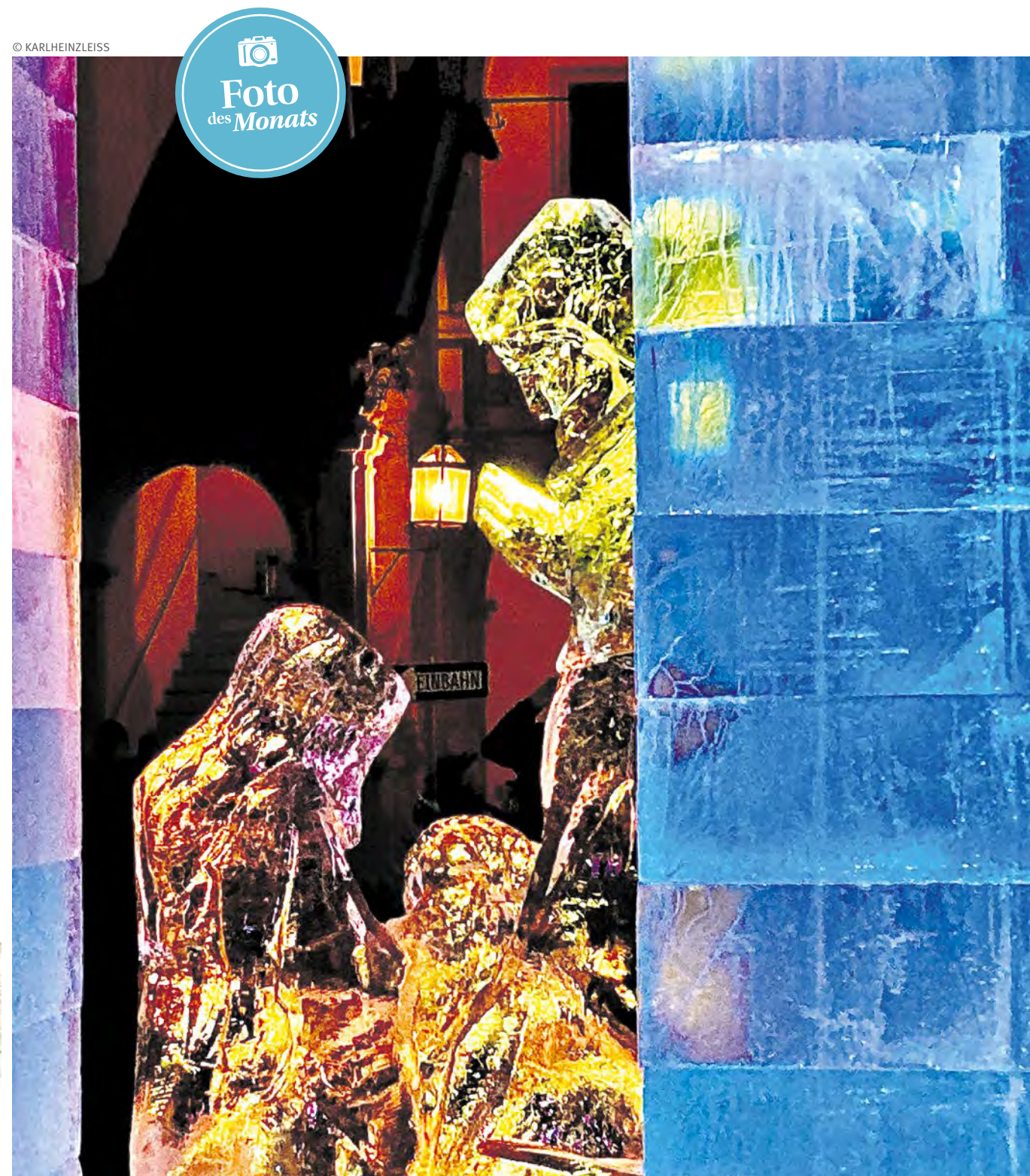
DIE BIG SCHLÄGT NEUE SEITEN AUF

In der BIG-Spezialausgabe „Graz leben, Graz lieben“ gab es fünf Exemplare des Buches „Welterbestädte weiterbauen“, das anlässlich von 20 Jahre UNESCO-Welterbe erschienen ist. Diese fünf Le-

serInnen haben dank der BIG für weihnachtlichen Lesegenuss vorgesorgt: Johanna Steigenberger, Peter Kirchengast, Hubert Lehofer, Daniel Strohrigl und Heidemarie Blümel.



Buchband.
Auf 320 Seiten geht es um die Zukunft des Welterbes.



© KARLHEINZLEISS



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Ein Jahr geht zu Ende, über das ein deutscher Publizist erst vor Kurzem geschrieben hat: „Das Coronavirus schaffte, was kein Mauerfall, kein 9/11 und auch kein Klimawandel zuvor vermocht hatten: Es stellte unser gesamtes Lebensmodell infrage. Die einst so wunderbar weite Welt ist auf einmal bedrohlich klein geworden. Sie zwingt uns ganz und gar in die eigenen vier Wände zurück.“ Vielleicht ist das

mit den „eigenen vier Wänden“ übertrieben, aber wir erleben seit März eine tiefgreifende Neuorientierung in unserer Lebensgestaltung. Den Sommerurlaub verbrachten viele in Österreich, nicht wenige arbeiten im Lockdown zu Hause, Familienbesuche sind nicht mehr selbstverständlich.

Diese BIG bringt aber auch einen Rückblick auf vieles, was das Jahr 2020 der Stadt Graz Neues gebracht hat. Und viele Grazerin-

nen und Grazer haben in diesen Wochen und Monaten begonnen, ihre Stadt wieder neu zu entdecken. Dieses neue „Graz-Gefühl“ könnte uns doch alle auch beim Einkauf unserer Weihnachtsgeschenke leiten. Lesen Sie dazu bitte unsere Titelgeschichte!

So wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2021. Als überzeugter Optimist bin ich mir sicher: Es wird ein besseres Jahr!

DIREKT INS BLATT

© WANKERL



VORTEILHAFT

Mit einer „GrazGutschein“-Treueaktion bedankt sich die Stadt bei all jenen KundInnen, die in diesen schwierigen Zeiten den regionalen Handel unterstützen. **Seiten 4–5**

NAMHAFT

Das Jahr 2020 geht als ganz besonderes in die Geschichte der Stadt Graz ein. Denn trotz der Corona-Krise wurde eine Unzahl an Vorzeigeprojekten verwirklicht. **Seiten 8–11**

SCHMACKHAFT

Immer mehr GastronomInnen setzen auf regionale und saisonale Lebensmittel. Die GrazerInnen können sich viele Menüs auch zu Hause schmecken lassen. **Seiten 22–23**

STANDHAFT

Eine wahre Naturschönheit ist die 90 Jahre alte Fichte aus Oberwölz, die seit einer Woche den Grazer Hauptplatz und all jene, die sie betrachten, zum Strahlen bringt. **Seite 32**

Sportliche Zeiten: Let's go Graz!

Ab 1. März 2021 steht die Stadt ganz im Zeichen des Sports. Das vielfältige Programm dafür nimmt nun Formen an und verspricht für jede und jeden etwas im Gepäck zu haben.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Nun ist es sozusagen amtlich: das Sportjahr 2021 und sein Programm. Denn seit wenigen Tagen ist dieses auf der Website www.letszograz.at zu finden. Rund 180 Veranstaltungen von etwa 150 Vereinen werden bislang gefördert. Weitere kommen noch hinzu. Am Ende werden es an die 200 sein. Was aber jetzt schon feststeht: Die kommenden zwölf Monate bewegen. Da ist für jede und jeden etwas Passendes dabei – bunt, kreativ, innovativ, so präsentiert sich der Veranstaltungskalender, den Programmkoordinator Markus Pichler und sein Team zusammengestellt haben.

Mitmachen und dabei sein.

Als Richtschnur durch das Jahr fungieren die zehn Monatschwerpunkte mit den entsprechenden Sportarten. „Ab 1. März steht der Sport im Fokus unserer Stadt. Ich rufe alle Grazerinnen und Grazer zum Mitmachen auf“, ist Bürgermeister Siegfried Nagl euphorisch. Das Stadtoberhaupt räumt dem Sportjahr gerade durch die aktuelle Corona-Krise einen enorm hohen Stellenwert ein: „In den letzten Wochen haben wir alle gemerkt, wie sehr uns der Sport fehlt. Umso mehr ist es unser erklärtes Ziel, ihm im kommenden Jahr eine noch nie da gewesene Bühne zu bieten.“

Sportstadtrat Kurt Hohensinner kann dem nur zustimmen:

„Schon in unserer Sportstrategie 2030 haben wir uns ein klares Ziel gesteckt: Wir wollen die Zahl der aktiven Sportlerinnen und Sportler in dieser Stadt um 20 Prozent steigern. Das Sportjahr 2021 soll die Initialzündung dafür sein.“ Na, dann bleibt nur zu sagen: Let's go Graz!

HIGHLIGHTS

- Active Friday: Sport auf öffentlichen Plätzen
- MatchkaiserIn: Tischtennis-„KaiserIn“ gesucht!
- 2. Mai: UCI-Mountainbike-Eliminator-WM
- 23. Mai: Ironman-70.3
- ab 26. Mai: 3x3 Basketball
- Juni: Sport Austria Finals
- Juli: „Horst Mandl Memorial“
- August: Footvolley World Challenge
- August: 1. Special-Olympics-TanzSport-WM
- Eiskunstlauf-Staatsmeisterschaften
- Weltcup der Ästhetischen Gruppengymnastik
- Staatsmeisterschaft der Rhythmischen Gymnastik in der Gruppe

letszograz.at



Am Ball. Bgm. Siegfried Nagl, StR Kurt Hohensinner und Bgm.-Stv. Mario Eustacchio (Bild o., v. l.). 3x3 Basketball wird ein Highlight 2021 (Bild u.).



© LEITNER



Vielfalt. Vizebürgermeister Mario Eustacchio freut sich, dass die zwei neuen Gastrostände das Angebot am Lendplatz noch bunter machen.

Würzig, bunt und gesund

Die Stadt Graz errichtet zwei neue Marktstände am Lendplatz. Die Neo-BeschickerInnen punkten mit interessanten Konzepten und kreativen Ideen.

Das, was den Lendplatz-Markt so einzigartig macht, bekommt nun weitere Akzente. Zwei innovative Unternehmen ziehen nämlich in jene beiden Gastrostände ein, die die Stadt in modernem Design errichten ließ und verpachtet. Bei den zahlreichen Bewerbungen (52 insgesamt) haben Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio und das Team des Marktreferats genau darauf geachtet, dass das bunte, kreative und vorwiegend regionale Angebot bereichert wird. Und Eustacchio erklärt: „Die Aufwertung des Lendplatzes war schon lange geplant. Deswegen freut es mich umso mehr, dass es nun so zügig vorangeht. Gerade in diesen schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig die Bauernmärkte für die Lebensmittelversorgung sind.

Ich bin besonders stolz darauf, dass wir durch gute Vorbereitung trotz der Corona-Verordnungen die Bauernmärkte in Graz immer offen halten konnten.“

Würziges und Steirisches

Mit Sara Sarias „Gewürzen der Welt“ wird die bunte Angebotspalette am Lendplatz um einen würzigen Akzent bereichert. Eine neue Anlaufstelle für alle jene, die gerne ausgefallen kochen, und jene, die zumindest mit der Nase um den Globus reisen möchten.

Das Konzept von Michael Sammer und Alexander Frank (die Glaserei) punktet mit Regionalität im Glas. Die beiden bieten ausschließlich Heimisches an, verkocht zu täglich anderen Köstlichkeiten. Steirische Schwammuppe mit Sterz etwa.

Das Jahr in Bildern

Kleiner Rückblick auf große Grazer Meilensteine – vom Kulturjahr bis zur Augartenbucht.

michaela.krainz@stadt.graz.at, birgit.pichler@stadt.graz.at

© WERNER KRUG



© PETER-PURGAR



© DYSTOPTIMAL



© LEX KARELLY



© STADT GRAZ/FISCHER (2)



© GEPA PICTURES



EISKALT

Eiskunstlauf-EM. Von 20. bis 26. Jänner fand die EM der besten EiskunstläuferInnen Europas statt – erstmals seit 20 Jahren wieder in Österreich. Bei dem Eisspektakel in der Steiermarkhalle in Premstätten zeigten SportlerInnen aus 33 Nationen ihre Kunst. 16.000 Tickets wurden verkauft.



© STADT GRAZ/FISCHER

KULTIG

Kulturjahr 2020. Eine Menge magischer Momente boten die Veranstaltungen und Projekte, die im Rahmen des Kulturjahres Graz stattfanden. Vom festlichen Auftakt im Stephaniensaal über das Klangforum bis zur Vigil-Stunde am Schloßberg. 2021 geht's in die Verlängerung.

STILVOLL

Argos-Eröffnung. Seit 13. Februar wacht das Zaha-Hadid-Haus in der Burggasse mit Argosaugen über Graz. Wo einst Erzherzog Karl seine Hofstallungen untergebracht hatte, sind jetzt voll servierte Apartments zu finden.

© STADT GRAZ/FISCHER (5)



ERHOLSAM

Freizeitparadies am Wasser. Mit der Augartenbucht hat Graz endlich eine Naherholungsoase für Jung und Alt direkt an der Mur. Auch Hunde fühlen sich hier pudelwohl.

GEEHRT

Jochen-Rindt-Jahr 2020.

Vor 50 Jahren verunglückte der Grazer tödlich. Die Stadt Graz ehrt den großen Rennfahrer mit einer Reihe von Projekten – unter anderem mit dem Jochen-Rindt-Platz in Reininghaus und der Jochen-Rindt-Straßenbahn.



© ADOBE STOCK



AUSGEBORGT

Stadtbibliothek der Dinge.

Dingeborg nennt sich der im Mai eröffnete Verleih in der Vorbeckgasse. Popcorn-Maker, Waffeleisen, Karaoke-Mikrofon, Slackline-Set oder Werkzeugkoffer – eine ganze Menge Gegenstände warten darauf, geborgt zu werden.



© KLISS ARCHITEKTUR ZT – VISUALISIERUNG

SEHENSWERT

Stadtbootshaus mit Terrasse. Am Marburger Kai zwischen Radetzky- und Tegetthoffbrücke entsteht ein neues Zuhause für Kanus und Kajaks mit einer attraktiven Terrasse für alle.



© LEX KARELLY (2)



SONNIG

Summer in the City. Warum in die Ferne schweifen? Eine groß angelegte Kampagne zauberte den Grazerinnen und Grazern die Sonne ins Herz und zeigte all die Vorzüge der sommerlichen Landeshauptstadt auf.



© STADT GRAZ/FISCHER

© LEX KARELLY (2)



KÖSTLICH

Frischer Auftritt für Marktstände. Details der beliebtesten Grazer Sehenswürdigkeiten schmücken seit Juli die zwölf Marktstände am Hauptplatz. Zweisprachige Infos und die Entfernung zu Uhrturm, Zeughaus & Co. inklusive.

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



MOBIL

Spurwechsel für Öffi-Fahrer. Im September tauschten die Linien 3 und 4 die Endhaltestellen. Letztere bringt Fahrgäste nun nicht mehr von Liebenau nach Andritz, sondern in die Laudongasse und mit Ende 2021 nach Reininghaus.



© HOLDING GRAZ/FILZWIESER (1)/ACHTZIGZEHN (1)

© STADT GRAZ/FISCHER (6)



ERÖFFNET

Graz Museum Schlossberg. Türen auf zur Geschichte des Grazer Stadtbergs: Mehr als 1.700 BesucherInnen zählte das neue barrierefreie „Museum für alle“ allein am Eröffnungswochenende am 12. und 13. September.



GEWÜRDIGT

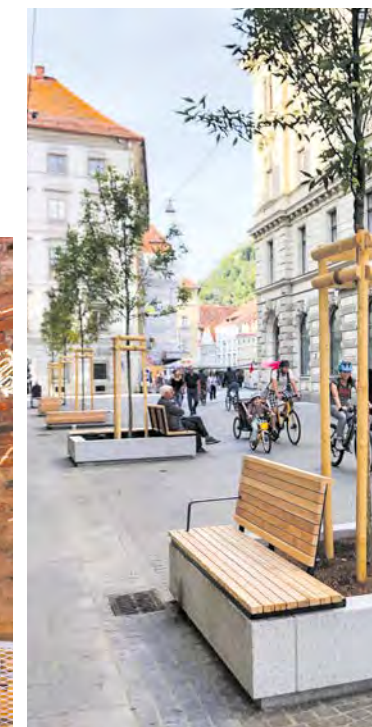
Preisregen. „Great Place to Work“ reihte die GGZ in die Riege der besten Arbeitgeber. Außerdem wurden den Geriatrischen Gesundheitszentren der Qualitätspreis SALUS und zum 20. Mal die Ökoprofit-Auszeichnung überreicht.



© DIE ABBILDEREI

BEGRÜNT

Neue „FuZo“ Schmiedgasse. Frisches Grün, Holzbänke zum Verweilen und ein neues Muster für die Pflastersteine: Mit 13 neu gepflanzten Bäumen ist nun zwischen Landhausgasse und Hauptplatz neuer Wohlfühlraum entstanden.



UMGEBAUT

Schulausbauten und Stadionpark. Im Rahmen der Schulausbauoffensive entstanden neue Räumlichkeiten für die MS Fröbel und die VS Murfeld. Und: Der Berthavon-Suttner-Platz (unten) ist jetzt Teil des Stadionparks mit einem neuen Auftritt.



VERSPIELT

Kinderparadies am Schloßberg. Seit Oktober können sich Kinder auf dem neuen Schloßbergspielplatz austoben. Ganz im Zeichen des steirischen (Holz-)Panthers locken Spiegelkabinett, Mikroskope und ein Sprachrohr.



© ADOBE STOCK/CREATIVE WONDER



Corona-Tests: Das ist geplant

Wann und wo wird man sich in Graz testen lassen können?

In Graz testen das Bundesheer und das Rote Kreuz am 12. und 13. Dezember. Die zehn Standorte sind über die Stadt verteilt, getestet wird unter anderem in der Lishalle, in der Messehalle, im Grazer Congress, auf der Med Uni und am Flughafen. Über die genauen Standorte, ihre Erreichbarkeit und die Testzeiten informiert die Stadt Graz im Detail auf ihrer Website. Für die kommende Woche ist zudem eine Sonder-BIG an alle Haushalte geplant.

Gibt es eine Anmeldung?

Ja, eine Anmeldung zu den Tests ist vorgesehen und wichtig, denn es sollen Menschenansammlungen vermieden werden. Man wird sich online anmelden können.

Wie erfährt man das Testergebnis?

Nach dem Test werden die Menschen gebeten, die Stationen rasch zu verlassen, damit es nicht zu Gedränge kommt. Die Ergebnisse werden dann per SMS oder E-Mail mitgeteilt.

Wer arbeitet bei den Tests mit?

Es helfen jetzt viele Organisationen zusammen, das Bundesheer, das Rote Kreuz, das Land Steiermark, die Stadt Graz. Zudem stellen Sportverbände, Universitäten, Kammern und viele andere vielfach ihre Räumlichkeiten zur Verfügung.

© ADOBE STOCK/HALFPOINT



Gutes Gefühl. Wer bei den geplanten Massentests mitmacht, erhält innerhalb von kurzer Zeit ein Testergebnis.

Graz testet: gemeinsam gegen Corona

Vorsichtig und gut vorbereitet in die Weihnachtstage:
Machen Sie am 12. und 13. Dezember mit und lassen Sie sich unbürokratisch und kostenlos auf Covid-19 testen.

Am 12. und 13. Dezember finden in Graz die Corona-Massentests statt, die der gesamten Bevölkerung ein schnelles, unkompliziertes und kostenloses Testen ermöglichen. Die Strategie der Bundesregierung wird durch die Stadt Graz organisatorisch unterstützt. Die Tests selbst werden vom Roten Kreuz unter Mitwirkung des Bundesheeres durchgeführt. Helfen auch Sie jetzt mit, die Corona-Pandemie zu bekämpfen und die Ansteckungszahlen zu verringern!

Infektionszahlen sind zu hoch
Der zweite, strenge Lockdown führte seit Mitte November auch

in der Stadt Graz zu einem deutlichen Rückgang der Corona-Infektionen. Anfang November wurden in der steirischen Landeshauptstadt noch Rekordwerte von bis zu 300 infizierten Personen pro Tag festgestellt, nun liegen diese Zahlen bei unter 100 Infizierten pro Tag – ein Wert, der jedoch nach wie vor zu hoch ist.

Sich schützen und testen
Damit die Infektionszahlen noch weiter sinken, ist jetzt die Mithilfe der gesamten Bevölkerung notwendig. Nur bei einem geringen Infektionsdruck ist es möglich, die Pandemie durch das Contact Tracing einzu-

dämmen und zu kontrollieren. Zusätzlich zu den Abstands- und Hygieneregeln gibt es jetzt die Massentests, durch die Infizierte, die keine Symptome haben, erkannt werden sollen.

Negatives Ergebnis kein Freibrief
Doch auch Personen, die ein negatives Testergebnis erhalten, müssen weiterhin vorsichtig bleiben. Der Test stellt nur eine Momentaufnahme dar, daher gelten weiterhin die Verhaltensregeln wie Abstand halten, Maske tragen und Kontakte reduzieren. Das Corona-Virus kennt keine Feiertage, auch nicht zu Weihnachten und rund um den Jahreswechsel!

Contact Tracing: viel Dank für ein tolles Team

Unermüdllich im Dauereinsatz: Die MitarbeiterInnen des Contact Tracings erhalten viel Zuspruch und Dank aus der Bevölkerung.

sonja.tautscher@stadt.graz.at

Wo kam das Corona-Virus her und wo ging es hin? Auch im nunmehr zehnten Monat der Pandemie heften sich die MitarbeiterInnen des städtischen Contact Tracings beharrlich auf die Spuren des Virus. Denn: Ein erfolgreiches Nachverfolgen und Eingrenzen gilt als die wichtigste Waffe gegen die Pandemie.

Die rund 150 MitarbeiterInnen des Grazer Teams arbeiten sieben Tage pro Woche und oft lange Tage in Sonderschichten. Die Arbeit, die sie leisten, ist schwierig: Sie müssen covidinfizierte Personen kontaktieren, in Absprache mit den AmtsärztInnen Quarantäne-

Bescheide ausstellen und einen guten „Riecher“ haben, wenn sie Kontaktpersonen ausfindig machen.

Einfühlsame Detektive

Die MitarbeiterInnen brauchen für ihre Arbeit viel Einfühlungsvermögen. Häufig sind sie mit schweren menschlichen Schicksalen konfrontiert: Sie müssen mit Eltern reden, die gerade ihr Kind verloren haben. Oder mit Ehepartnern, deren engste Angehörige im Krankenhaus liegen und um jeden Atemzug kämpfen. Vielfach brauchen die Contact Tracer nicht nur gute Fremdsprachenkenntnisse, sondern auch ein detektivisches Gespür, wenn

jemand seine Kontaktpersonen nicht preisgeben möchte. Und zudem ist eine hohe Belastbarkeit gefragt: Auch zu den bevorstehenden Feiertagen rund um Weihnachten und Silvester sind die SpurensucherInnen natürlich im Einsatz.

Schoki, die zu Herzen geht

Für ihre Arbeit erhalten sie viel positives Echo aus der Bevölkerung: Jede Menge Süßigkeiten, Ansichtskarten, Schoko-Donuts und andere Dankeschöns geben ihnen viel emotionalen Rückhalt und Kraft fürs Weitermachen.

graz.at/corona

150

CONTACT TRACER

Das Grazer Team ist seit Monaten im Dauereinsatz und wurde aufgrund der gestiegenen Infektionszahlen in den vergangenen Monaten immer wieder aufgestockt.

5,5

STUNDEN

So lange dauert im Schnitt die Abwicklung von Tests und Quarantänen sowie die Suche von durchschnittlich acht Kontaktpersonen pro infizierter Person.

7.123

INFIZIERTE IN GRAZ

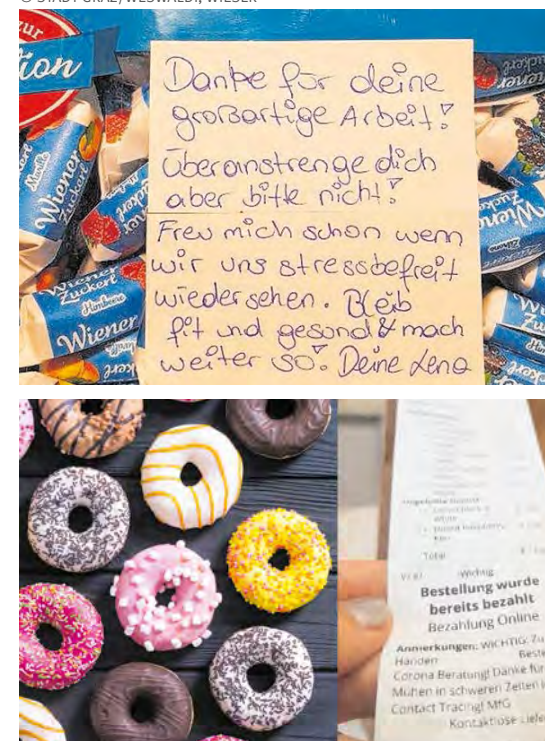
wurden seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie insgesamt registriert. Anfang Dezember 2020 waren mehr als 1.800 GrazerInnen aktiv infiziert.

17.000

TELEFONATE

fürhte das Grazer Contact-Tracing-Team alleine im Monat November. Die hohen Infektionszahlen der zweiten Welle brachten das Team an seine Kapazitätsgrenzen.

© STADT GRAZ/WESWALDI, WIESER



Süßes Dankeschön. Die MitarbeiterInnen bekommen viel gutes Feedback aus der Bevölkerung.

© HOLDING/JANE HINTERLEITNER



Stadtpark. Zwischen der Maria-Theresien-Allee und der Jahngasse sind Steinplatten im Boden eingelassen. Sie dokumentieren stets aktuell die hervorragenden Trinkwasserwerte in der Stadt Graz.

Unser wertvollstes (Über-)Lebensmittel

Das Grazer Trinkwasser unterliegt strengsten hygienischen und lebensmittelrechtlichen Auflagen. Jährlich wird das Grazer Wasser mehr als 3.500 Mal untersucht.

Der Grundstein für die moderne kommunale Wasserversorgung wurde vor ca. 150 Jahren gelegt. Die Stadt vergab an die Unternehmer Pongratz und Moore die Konzession für Bau und Betrieb der städtischen Wasserversorgung. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Wasserversorgung über private Hausbrunnen; ohne Qualitätskontrolle.

Wasserqualität im Park
Von der Qualität des Grazer Trink-

wassers kann man sich übrigens beim nächsten Besuch im Stadtpark zwischen Maria-Theresien-Allee und Jahngasse überzeugen. Eine Reihe in den Boden eingelassene Edelstahlplatten präsentiert bzw. dokumentiert seit dem Jahr 2000 die konstant hervorragenden Qualitätswerte des Grazer Trinkwassers. Die Werte werden kontinuierlich aktualisiert, was ein ganz wesentlicher Bestandteil des Konzeptes des bekannten Grazer Künstlers Fedo Ertl (1952–2014) ist.

DIE WICHTIGSTEN ANALYSEWERTE

des Grazer Trinkwassers aus den Wasserwerken Friesach, Andritz (Feldkirchen) und Hochschwab

Bezeichnung	Einheit	Messwert (Wertebereich)	*	Parameterwert	Indikatorparameterwert
pH-Wert		7,4 – 7,7			6,5 bis 9,5
Gesamthärte	°dH	14 – 16	14 – 21		
Karbonathärte	°dH	11 – 14	11 – 16		
Calcium	mg/l	70 – 90	70 – 105		400
Magnesium	mg/l	15 – 20	15 – 22		150
Natrium	mg/l	5 – 10	5 – 22		200
Kalium	mg/l	1,5 – 2,5	1,5 – 4		50
Chlorid	mg/l	6 – 12	6 – 50		200
Nitrat	mg/l	5 – 7	6 – 30	50	
Sulfat	mg/l	34 – 61			250
Fluorid	mg/l	0,05 – 0,08		1,5	
Pestizide	µg/l	nicht nachweisbar		0,1 (Einzelwirkstoff) 0,5 (Pestizide gesamt)	

* In Zeiten höheren Wasserbedarfs bzw. bei Störfällen wird das Wasserwerk Feldkirchen in Betrieb genommen. Dadurch können in den südlichen Stadtbezirken einige Hauptmineralstoffe höhere Werte aufweisen (insbesondere die Härtebildner Calcium und Magnesium). Die Gehalte aller Wasserinhaltsstoffe liegen jedoch stets deutlich unter den gesetzlich vorgeschriebenen Höchstwerten.

LEGENDE

PH-WERT
Bestimmt den Säuregrad von Wasser. Bei Trinkwasser liegt er normalerweise im neutralen bis schwach alkalischen Bereich (7,0 bis 8,5 pH).

GESAMTHÄRTE
Sie wird vom Gehalt an Calcium und Magnesium bestimmt und in „deutschen Härtegraden“ (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten ist der Geschmack des Wassers eher „fad“ oder „schal“. Bei höheren Werten muss man zwar Geräte öfter entkalken und das Putzen von Waschbecken und Duschkabinen ist zeitaufwendiger, aber das harte Wasser sorgt für einen angenehmen Geschmack und wirkt sich positiv auf unsere Gesundheit aus.

KARBONATHÄRTE
Sie bestimmt den Gehalt an gelöstem Kalk in Form von Calcium- und Magnesiumhydrogenkarbonat. Ab einer Temperatur von 60°C wird vermehrt Kalk abgeschieden.

CALCIUM UND MAGNESIUM
Diese Mineralstoffe bestimmen die Gesamthärte. Sie sind wichtig für Knochen- u. Zahnaufbau, Magnesium schützt das Herz.

CHLORID
Kann ein Zeichen für Verunreinigungen durch Abwässer oder Streusalze sein.

Hohe Werte fördern die Korrosion (das „Rosten“).

NITRAT
Findet sich im Trinkwasser, wenn im Wassereinzugsgebiet zu viel gedüngt wurde. Trinkwasser mit mehr als 50 mg/l Nitrat ist für Säuglinge bis zum 4. Lebensmonat nicht geeignet. Das Abkochen hilft hier übrigens nicht.

SULFAT
Es gibt natürliche Sulfatquellen wie Gipslagerstätten, wo das Wasser Sulfate herauslöst.

FLUORID
Ist im natürlichen Wasser nur sehr gering vorhanden.

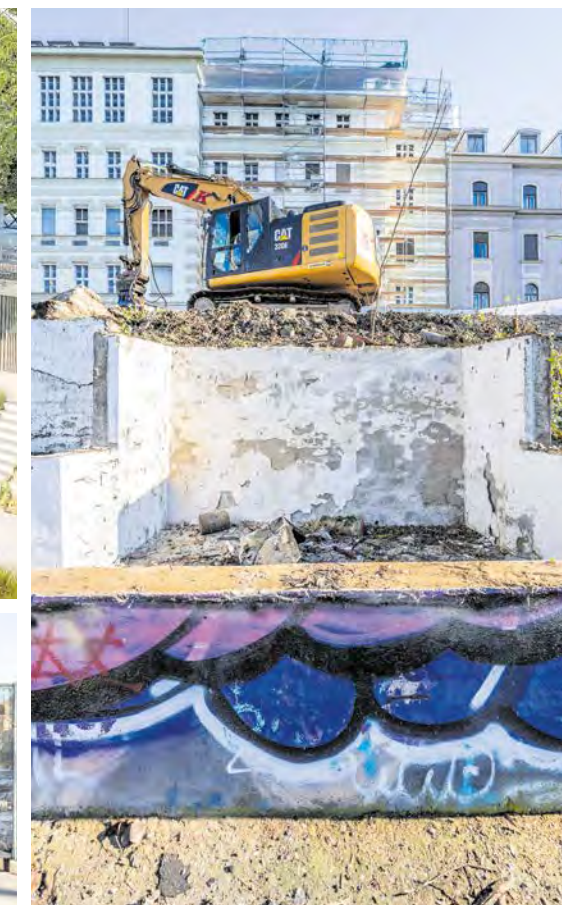
PESTIZID
Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel gelangen dort ins Grundwasser, wo intensiv Landwirtschaft betrieben und der Pestizideinsatz übertrieben wird. Die Grenzwerte für Pestizide sind extrem niedrig angesetzt und dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

PARAMETERWERTE
Parameterwerte sind Grenzwerte, Indikatorparameterwerte Richtwerte, die gemäß Trinkwasserverordnung BGBl 304/2001 bzw. Codexkapitel B1 in der geltenden Fassung einzuhalten sind.

© KUESS ARCHITEKTUR ZT | VISUALISIERUNG RENDERPOHL, STADT GRAZ/FISCHER (2)



Auf zu neuen Ufern!
Damit das neue Stadtbootshaus am Marburger Kai im kommenden Jahr SportlerInnen und FlaneurInnen anlocken kann, wird auch jetzt fleißig gearbeitet. Das alte Bootshaus (r.) ist bereits weg.



ANZEIGE

Graz

Eine Liebe, die bleibt.

Den Zauber der Adventzeit spüren ...

www.adventingraz.at www.graztourismus.at

Beim Bootshaus sind Bagger am Ruder

Von wegen Winterruhe: Die Arbeiten beim Stadtbootshaus sind in vollem Gange, damit die Sportstätte mit Mehrwert 2021 alle GrazerInnen mit an Bord holen kann.
verena.schleich@stadt.graz.at

Die ganze Stadt ist im Stillstand? Mitnichten! Vielerorts zeugen Bauvorhaben davon, dass kräftig in die Zukunft von sportlicher sowie Freizeitinfrastruktur und somit in mehr Lebensqualität investiert wird. Sichtbar wurde und wird das derzeit am Marburger Kai zwischen Tegetthoff- und Radetzkybrücke. So wurden etwa Hangsicherungen vorgenommen sowie der umlaufende Bauzaun samt Infotransparenten aufgestellt. Auch die alte Bootswärterhütte ist bereits „abgetaucht“. „Mit den Rohbauarbeiten wurde bereits begonnen und diese werden auch im Winter fortgesetzt“, berichtet Martin Bukovski vom Hochbauamt der Stadtbaudirektion. Zur Erinnerung: Das Stadtbootshaus wird nach den siegreichen Plänen des Grazer Büros Kuess Architektur ZT nach einem Architekturwettbewerb errichtet und dient sowohl als „Dock“ für Kanus und Kajaks als auch als Vereinshafen für den Kanu Club Graz und den Grazer Kajakclub Wikinger. Zudem profitiert die Bevölkerung von dem Projekt dank Stadtbalkon, Verweilplätzen und Aussichtflächen sowie Trinkbrunnen und neuer Promenade.

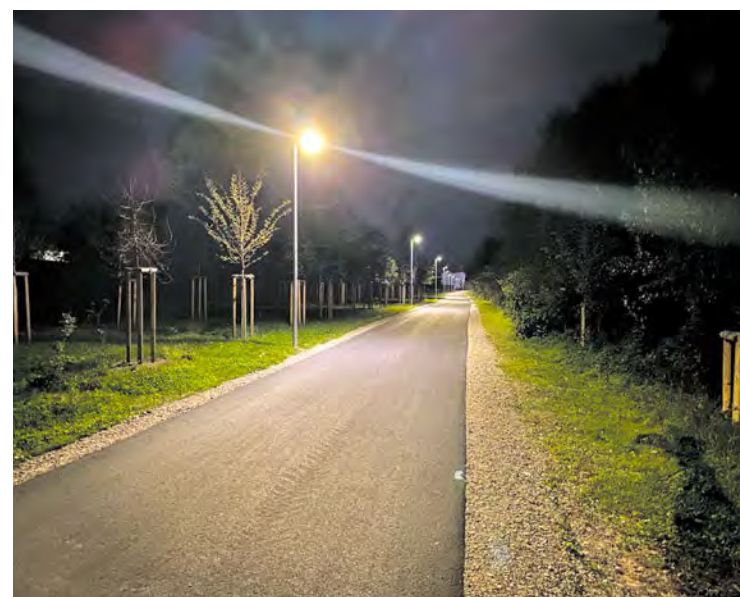
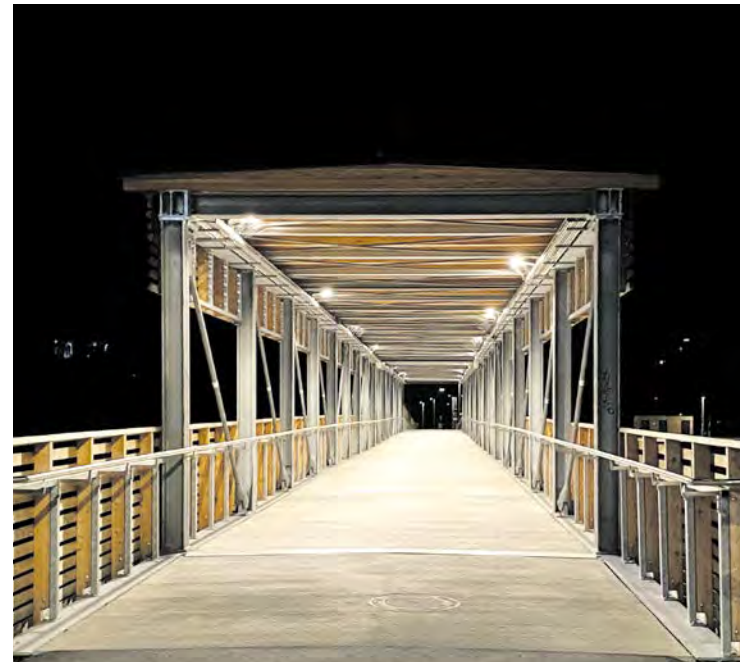
ANZEIGE



citycom we connect the world

- Mit IoT (Internet of Things) sind wir am Puls der Zeit und stärken die Innovationskraft des Wirtschaftsraumes Graz und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden.
- Wir sind mit der Steiermark eng verbunden und gestalten die Zukunft unseres Landes aktiv mit.
- Wir handeln bewusst und verantwortungsvoll, schonen vorhandene Ressourcen und die Umwelt.
- Mit Leidenschaft und Zielstrebigkeit unterstützen und begleiten wir unsere Kunden auf ihrem Weg in die Digitalisierung.
- Mit unserem Beitrag gestalten und leisten wir einen Beitrag zur Smart City.

Citycom Telekommunikation GmbH
Tel: +43 316 887-6225
Mail: office@citycom-austria.com
citycom-austria.com



Erhellend. Gute Sicht ist nun auch bei Finsternis garantiert, wobei auf ein insekten- und umweltfreundliches Wohlfühllicht gesetzt wurde.

© EPIC (4)



Mehr als schöner Schein. Der neue Mursteg bei der Seifenfabrik erstrahlt dank der Spiegelung in der aufgestauten Mur gleich doppelt.

Entlang der Mur gibt's laufend Lichtblicke

HobbyläuferInnen, RadfahrerInnen und FußgängerInnen mögen die neuen Wege entlang der Mur, die selbst in den frühesten Morgen- und späten Nachtstunden dank neuer Technik zum leuchtenden Beispiel geworden sind.

verena.schleich@stadt.graz.at

50

JAHRE UND ÄLTER

... waren die Lichtenanlagen entlang der Mur. Nunmehr erstrahlen sie in neuem Glanz.

200

LICHPUNKTE

... wurden in den vergangenen zwei Jahren auf die gängige LED-Technik umgestellt.

1,06 Mio.

EURO

kostete die neue Beleuchtung entlang des Marburger Kais und des Grieskais sowie der Lagergasse. 2021 folgen noch kleinere Adaptierungen.

Sie tauchen regelmäßig auf Instagram und Facebook auf – Nachtfotos der cool beleuchteten Rad- und Gehwege, die die Mur flankieren. Und auch bei der sportlichen Community hat sich schnell herumgesprochen, dass man ab der Tegetthoffbrücke Richtung südliche Stadtgrenze nun nicht mehr im Dunklen tappt, sondern sich sicher fühlen kann. Ein Highlight im wahrsten Sinne des Wortes ist der Bereich bei der Seifenfabrik, wo allein der neue Mursteg mit seinen strahlenden Spiegelungen im ruhigen Wasser eine besondere Stimmung erzeugt.

Mehr als eine Million Euro Möglich wurde das durch einen Gemeinderatsbeschluss Anfang

2019, bei dem das 1,06-Millionen-Euro-Projekt abgesegnet wurde.

Im Zuge des Kraftwerkbaus und der Arbeiten am „Zentralen Speicherkanal“ wurde es bis heuer umgesetzt. Die Vorteile erklärt Werner Zipper, Straßenbeleuchtungsreferent der Stadt, der das Projekt gemeinsam mit



© STADT GRAZ/FISCHER

Die Farbtemperatur wird in Kelvin gemessen. Entlang der Mur sind es 3.000, das ist ein Wohlfühllicht.

Werner Zipper, Straßenbeleuchtung

der Abteilung für Grünraum und Gewässer verantwortet: „LED ist nicht nur insekten- und umweltfreundlicher, es erzeugt durch einen gezielteren Leuchtkegel auch weniger Lichtverschmutzung, ist energieeffizienter und spart CO₂ ein. Wir haben entlang der Mur nun eine Farbtemperatur von 3.000 Kelvin. Das ist das, was wir ein Wohlfühllicht nennen. Im Vergleich: Die Straßenbeleuchtung weist 4.000 Kelvin auf.“

Beim erwähnten neuen Mursteg wird übrigens noch an der Programmierung gedreht. Denn wenn in diesem Bereich Nebel aufzieht, dann kann er durch zusätzliche Funktionen noch mehr erstrahlen. Im Bereich der Puntigamer Brücke stehen übrigens noch Umrüstungsarbeiten an.



Der Kapaunplatz zur Weihnachtszeit (Verena Vanzluga, 1978).

MERKUR MARKT

GROSSER KUNDENPARKPLATZ
GESCHAFTSZEIT:
Montag bis Mittwoch 8-13
Donnerstag, 31. Dezember 8-17
Samstag 8-14

GRAZ GÖSTING JOSEF-POCK-STRASSE 37
Sensationelles Silvesterangebot!
Gültig vom 28. bis 31. Dezember

UNDERBERG	3 FLÄSCHCHEN	13.-
VELTLINER WEISSWEIN	2 LITER	17.-
LENTZ MOSER ALTER KNABE	0,7 LITER	20.-
HOCHRIEGELSEKT	PLUS SEKTSTEUER	40.-
CHARLY BRANDY	0,7 LITER	29.-
CROWN CREAM	ECHT SCHOTTISCHER WHISKY	39.-
BOUCHET***	LITER	59.-
Scharlachberg***	LITER	59.-
VAT 69		89.-
SARDELLENRINGERL	4 DOSEN	10.-
FRANKFURTER KILO	39.-	WIENER SPEZIAL KILO 39.-
HAUSMACHEN PRESSWURST		25.-
RUSSEN	LITERGLAS	15 ⁹⁰
SOLETTI 6 ⁹⁰	GOLD-FISCHLI 4 PKT.	10.-
KELLY ROHSCHNITZEN PIVANT	4 PKT.	7 ⁹⁰
GURKIEN 1/1 DOSE	PAPRIKA-SALAT 1/1 GLAS	9 ⁹⁰

Das Weihnachtsangebot 1970 zum Preisvergleich.

© SISSI FÜRGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Weihnachten 1970

Blickt man in einer Zeitreise zurück zu Weihnachten des Jahres 1970, so kann man vieles finden, das trotz der 50 vergangenen Jahre gar nicht so fremd ist. Dies, weil Weihnachten eben Weihnachten ist. Anderes von einst ist uns aber heute fremd.

Na nicht! Auch 1970 gab es zu Weihnachten Ehrungen, Ernennungen, Ansprachen, religiöse und weltliche Feiern, Geschenke, Überraschungen und mahnende Worte. Die ÖVP-Tagespost fragte „Weihnachten nur Fest für Kinder?“ und verneinte dies erwartungsgemäß. Die Konjunktur der 1970er-Jahre versprach ein gutes Weihnachtsgeschäft und es gab Proteste der Bauern wegen ihrer Milchabgeltung. Der vorweihnachtlichen Frage nach dem Schnee folgte unmittelbar danach kräftiger

Schneefall mit der finalen Aussage: Was übrig blieb, war Matsch.

Bekannt und Unbekannt
1970 wurde die Bundespolitik von Bruno Kreisky gelenkt, Josef Krainer d. Ä. führte als LH die Steiermark und in Graz war Gustav Scherbaum (SPÖ) unser Bürgermeister, seine Stellvertreter Josef Stöffler (ÖVP), Karl Stoiser (SPÖ) und Alexander Götz (FPÖ). Als 56. Bischof der Diözese Graz-Seckau wirkte Johann Weber. Die Goldene Kamera erhielt 1970 Teddy Podgorski. Heinz Con-

rads, Maxi Böhm, Karl Fakas und Ernst Waldbrunn waren ungeheuer populär. Als Sportler des Jahres wurden Karl Schranz, Ilona Gusenbauer und das Paddlerteam Pfaff/Seibold geehrt. In Graz gedachte man oft Jochen Rindts, der Anfang September verunglückte. Die Fußball-Tabelle führte Salzburg vor Rapid, Sturm-Durisol lag Ende Dezember auf Platz 9 und GAK-Marvin auf Rang 12. 1970 wurden die erfolgreichen Filme „Airport“ und „Planet der Affen“ gedreht. Die Weihnachtsfilme in Graz waren nicht so prominent. In der Thalia, damals unserem größten Kino, konnte man den „Gnadenlosen“ sehen, im Annenhof die „Lady in Zement“ und das „Opernkino“ zeigte nachmittags „Pippi im Taka-Tuka-Land“ und am Abend „Für ein paar Dollar mehr“. Im Girardi gab es den „Gendarm von St. Tropez“, im Union als Weihnachtsprogramm „Fünf blutige Stricke“ und im unsolid gewordene Non-Stop-Herengasse „Ich spüre deine Haut“. Das Fernsehen zeigte am 24. „Lilien auf dem Felde“ mit Sidney Poitier und den „Feldherrnhügel“ mit Attila Hörbiger. Seit Kurzem gab es auch ein II. TV-Programm, das von 18 h bis maximal 23 h sendete.

Medien: Tagespost und Neue Zeit
Die „Neue Zeit“ schrieb gut gemeint und nicht sehr originell den Autofahren den Rat „wenig Gas geben, hartes Bremsen vermeiden und weiches Schalten“. Die „Kleine Zeitung“ überrascht mit der Feststellung, dass Silberkurs-Münzen über 100 Prozent (!) an Wert verloren hätten. Die „Tagespost“ stellte fest, dass Fertigerichte das Familienleben zerstören. Wie damals üblich, gab es in den Tageszeitungen Fortsetzungsromane. In der „Keinen Zeitung“ konnte man die Hildegard-Knef-Biografie „Der geschenkte Gaul“ lesen, in der „Tagespost“ gab es in Raten den

„Heißen Sand“ von C. C. Bergius. Erwähnenswerter war jedoch der Beitrag unter dem Titel „Ich gehe fremd durch die Stadt“. Sehr vorsichtig wird hier Kritik an den Neubauten der letzten Jahre geübt. Nur die „Neue Zeit“ berichtete ausführlich über den Protest der Katholischen Arbeiterjugend, die am Hauptplatz frierend und hungrig gegen die Not in der Welt demonstrierte. Der Nostalgiegeneration für 1970 sind Namen wie Sepp Trummer, Ewald Autengruber und der Ombudsmann Egon Blaschka ein Begriff. Die Neue-Zeit-Leser liebten die Redaktionskatze Uschi.

Zu Weihnachten 1970 wurde im Opernhaus „Rigoletto“ und „Der Graf von Luxemburg“, im Schauspielhaus außer dem „Froschkönig noch „Zwölf Mädchen in Uniform“ und „Frühere Verhältnisse“ gegeben. Wichtige Stimmen in der lokalen Kulturszene waren Wolfgang Arnold, Kulturredakteur der „Tagespost“, und Karl Hans Haysen bei der „Kleinen Zeitung“. Eine alternative Kulturwelt drehte sich damals um Wolfgang Bauer und das „Forum Stadtpark“.

Eine andere Welt
Weihnachten konnte man z. B. nobel im Hotel Steirerhof am Jakominiplatz feiern. Im Restaurant „Zum wilden Mann“ (Jakominigasse) wurde um 140 Schilling ein Silvestermenü angeboten. Der Strom des weihnachtlichen Gastarbeiterverkehrs erschreckte die Grazer. Das Auto des Jahres 1970, ein Citroen GS, kostete 79.000 Schilling. VW entwickelte heimlich ein Auto, das später als Golf I zum Verkaufshit wurde. Kaum zu glauben und doch wahr: Um 1970 gab es die ersten Quarzuhren zu kaufen. 1970 gab es noch keine allgemeine Einführung des Handys (Handphone), kurz erst ein Tastentelefon und weder ein Kabel- noch Satellitenfernsehen.



In der Steiermark um 1970 erlaubt: Weihnachtsgeschenke für die Polizei.



Kurz nach Weihnachten 1970 gab es Schnee in Graz.

Um +/- 25 Schilling konnte man eine C-60-Kassette des MC-Systems (Musikkassette) erwerben. Noch dominierte die LP und VHS-Videokassetten gab es erst Ende der 70er Jahre. Das, was bei uns familiär „Pipsel!“ (Pager) genannt wurde, verbesserte erst Mitte der 70er-Jahre die Kommunikation. Telefonzellen waren damals noch oft frequentiert. Dem Trend der Motorisierung folgend schrumpfte das Netz der Straßenbahnen. Ab 16. Jänner 1971 gab es auf der Strecke Wormgasse-Hauptbahnhof keinen 2er mehr.

„Wir bleiben unverdrossen!“
Zu Weihnachten 1970 gab es auch internationale Aufreger. In Polen brach das kommunistische System des Wladyslaw Gomulka zusammen und der Vietnamkrieg dauerte an. 1970 verhandelte man mit Problemen über den Beitritt Großbritanniens in die Europäische Gemeinschaft. So lebten wir zu Weihnachten 1970 in Graz. Waren Sie damals in Graz? Zuletzt ein auch heute noch aktuelles Zitat aus der Neujahrsansprache 1970 von Josef Krainer senior: „Wir bleiben unverdrossen!“

© ADOBE STOCK/SUPERINGO



LEBENSRAUM GARTEN

„WILDNIS“ TUT GUT
Wer der Natur Gutes tun möchte, stellt ein Viertel des Gartens als strukturierte Wildnis den Tieren zur Verfügung.

HAUFEN UND HECKEN
Strukturelemente können bei minimalem Aufwand maximalen Nutzen erzielen:

- Haufen aus Laub, Kompost, Zweigen oder Steinen sind für Wildtiere Deckung, Unterschlupf und Raum zur Vermehrung.
- Auch Hecken bieten Schutz und Raum zur Brut – Tipp: Hainbuchen statt Thujen verwenden.

Hereinspaziert. Wer Igel einen Platz zum Überwintern geben will, legt am besten einen Laubhaufen an.

(Winter-)Ruhe in Frieden für Gäste in Haus & Garten

Der Winter ist eine harte Zeit für Wildtiere. Viele suchen vor der Kälte Schutz in den Häusern und Gärten. Wer ihnen den Zugang zu Überwinterungsplätzen ermöglicht und sie dort in Frieden bis zum Frühling ruhen lässt, rettet ihnen oft das Leben.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Kalt ist es geworden in Graz – und während die Menschen ihren schicken Winterpullover auspacken, sind viele Wildtiere auf der Suche nach einem sicheren und möglichst frostfreien Unterschlupf. Viele zieht es dabei in der Stadt in die Häuser und Gärten – Dachböden, Kellerräume sowie Laub-, Kompost-, Äste- oder Steinhaufen sind willkommene Herbergen, um die Kälte zu überstehen. Was aber tun mit den oft unerwarteten Gästen, die man im oder rund ums Haus vorfindet?

Wo es geht: in Ruhe lassen
Der Naturschutzbeauftragte der

Stadt Graz Wolfgang Windisch aus der Abteilung für Grünraum und Gewässer weiß: „Die Tiere haben sich meist ja nicht in ihre Winterquartiere verirrt, sondern diese bewusst ausgewählt. Wo es geht, sollte man sie daher unbedingt in Ruhe lassen. Jedes Aufwecken oder gar Umsiedeln kostet wertvolle Energie, die am Ende des Winters zum Überleben fehlen kann!“

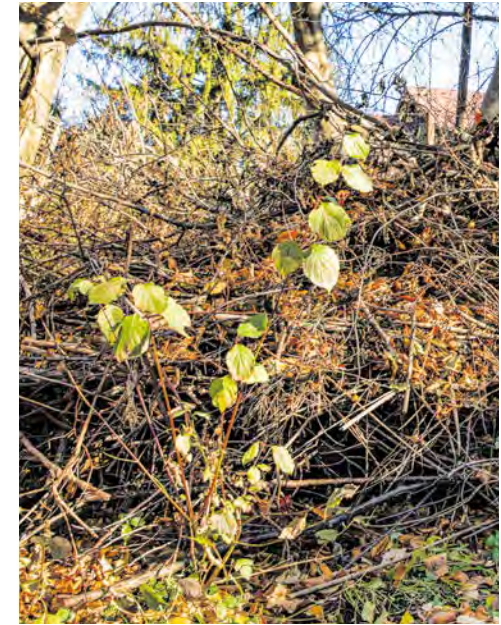
Und wen wird man in Graz am ehesten in diversen Dachböden, Kellern und Gärten finden? Laut Windisch ist die Palette ganz schön groß: Auf Dachböden geben sich Fledermäuse, Siebenschläfer und schöne Tagfalter

wie das Tagpfauenauge oder der Zitronenfalter ein Stelldichein. Letzterer bildet in seinem Körper sogar eine Art Frostschutzmittel, um auch gelegentliche Minusgrade zu überstehen. Im Keller suchen Mäuse, aber auch manche Insektenarten oder Asseln Zuflucht. Wer im Garten einen Haufen aus Laub, Zweigen und Ästen und Kompost oder aus Steinen errichtet, bietet dort Blindschleichen, Mauereidechsen, Erdkröten und Igel einen sicheren Platz zum Einigeln für den Winter. Bei Igel gilt die bewährte Formel: Nur Jungtiere unter 400 Gramm Körpergewicht sind gefährdet, die kalte Jahreszeit nicht zu über-

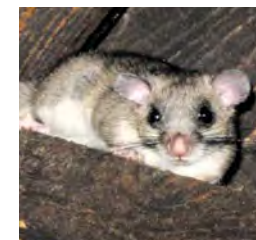
dauern. Sie dürfen ins Haus geholt und mit Mehlwürmern und Wasser aufgepäppelt werden. Bei allen schwereren Igel gehen gut gemeinte „Rettungsaktionen“ eher nach hinten los – damit werden mehr Tiere zu Tode gepflegt als davor bewahrt.

„Einflug“ nur für gebetene Gäste
Ein Tipp, wie Dachböden für erwünschte Besucher wie Fledermäuse oder Falter geöffnet und für unbetene Gäste wie Tauben verschlossen werden können: „Es gibt bauliche Lösungen mit Lamellen, die sich in der Praxis bestens bewährt haben“, weiß Windisch.

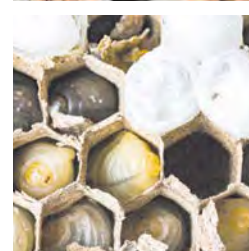
© ADOBE STOCK/MARTINA/ROBIN/COLIN/SABINE SE/CATHERINAIPROD, WOLFGANG WINDISCH (3), ISTOCK/IRL_SHAI, FLATICON.COM (8)



ÜBERWINTERUNG LAUBHAUFEN



ÜBERWINTERUNG DACHBODEN



ÜBERWINTERUNG INSEKTENHOTEL



BLINDSCHLEICHE

Echse im „Schlangen-Look“
Das häufigste Reptil Österreichs ist eine beinlose Echse, die als nützlicher Schädlingvertilger gilt.



ERDKRÖTE

„Tatscher“ in Not
Erdkröten, oft „Tatscher“ genannt, sind durch Krankheiten und den Verlust von Laichgewässern bedroht.



IGEL

Schreck für den Schnecke
Der nützliche Insektenfresser ist einer der wenigen Fressfeinde der gefürchteten roten Nacktschnecken.



MAUEREIDECHSE

Kletterkünstlerin mit Trick
Die Echsen verwirren Fressfeinde, indem sie bei Gefahr den Schwanz abwerfen (der wächst wieder nach).



FLEDERMAUS

Bedrohte Flugkünstler
Die nützlichen Insektenjäger überwintern oft auf Dachböden. Alle heimischen Fledermausarten gelten als bedroht und sind daher streng geschützt.



SIEBENSCHLÄFER

Nomen ist Omen
Der kleine Nager aus der Familie der Bilche trägt den Namen mit Recht: Er kann 7 Monate durchschlafen. Wird er zwischendurch wach, rumort es im Gebälk.



SCHMETTERLINGE

Zitronenfalter und Tagpfauenauge
Von den heimischen Schmetterlingen überwintern vor allem Zitronenfalter und Tagpfauenauge als fertige Falter. So sind sie im Frühling als Erste zu sehen.



WILDBIENEN

Artenvielfalt mit Bedeutung
Zahlreiche Arten von Wildbienen nehmen die angebotenen Insektenhotels gerne als Unterschlupf und Kinderstube für den Nachwuchs an. Sie teilen sich die Unterkunft mit zahlreichen anderen Arten.

HÄNGEN LASSEN ERWÜNSCHT

INSEKTENHOTEL ALS KINDERSTUBE
Die während der warmen Jahreszeit im Garten oder auf dem Balkon aufgehängten Insektenhotels sollten über den Winter an ihrem Hänge- oder Standort belassen und weder verräumt noch gereinigt werden: Im Inneren überwintern oft die Larven von Wildbienen, aus denen sich im Frühjahr die nächste Generation der Insekten entwickelt.

© WANKERL (5), SHORT&SWEET (8)



Freigeist mit Bodenhaftung. Michael Wankler betreibt die Gerüchteküche in der Grazer Gartengasse.



Gemüse von Produzenten aus der nahen Umgebung wird mit aromatischen Blüten zum Augenschmaus.

Es geht ein Gerücht um in Graz

Man nehme eine Riesenportion Nachhaltigkeit, Regionalität und Kreativität: In der „Gerüchteküche“ in Graz kommen durchwegs Zutaten aus Graz in den Kochtopf und die Ideen sprudeln auch während der Corona-Zwangspause.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Nirgends bekommt man einen besseren Überblick über die kulinarische Vielfalt einer Region als auf dem Markt. Wenn man so will, ist Graz mit mehr als 15 Bauernmärkten ein großer Bauchladen voll frischer regionaler Zutaten und ein Barometer für die Saisonen von Gemüse und Obst.

Die Wege sind kurz, denn viele ProduzentInnen, die ihre Waren auf dem Bauernmarkt verkaufen, bewirtschaften die humusreichen Ackerböden in der Stadt

und im nahen Umland – und hier kommt Michael Wankler ins Spiel. Wie viele andere Grazer Gastonomen auch bedient er sich an der Vielfalt der Märkte. Und er geht noch einen Schritt weiter.

Seit Jahren setzt sich der Küchenchef und Patron der kleinen Gerüchteküche in der Gartengasse intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Speisereste gibt es kaum, denn das heimische Gemüse wird im Ganzen verwertet, auf gut Steirisch mit „Butz und Stingel“.

Teile vom Knollensellerie etwa – auch Schale, Wurzeln und das Grün – werden gekocht, püriert, geröstet, geschmort, gebraten und am Ende zu einem Gericht zusammengefügt, das eben nur aus Sellerie besteht. „Manchmal ernte ich skeptische Blicke“, sagt der Koch. „Wer aber kostet, kommt wieder.“

Regionales haltbar machen

Auch mittels Fermentation verdichtet er heimische Aromen. Kürbis, Topinambur, Petersilien-

oder Haferwurzeln lässt Wankler in der Salzlake reifen, setzt auch Kombucha oder Kimchi an. Wie Exotisches in die regionale Philosophie passt? In Korea hat Kimjang, das gemeinschaftliche Produzieren von Kimchi, Tradition und ist seit 2013 auch immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Dabei wird geschnittenes Gemüse wie Chinakohl durch Milchsäuregärung haltbar gemacht.

Ähnlich unserem Sauerkraut – die gleiche Technik funktioniert auch in der Heimat seit Jahr-

hundertern. Das Verknüpfen alter Traditionen, das kulinarische Brückenbauen zwischen den Kulturen und ein beharrliches Ausreizen der Mikroregionalität machen Wanklers Küche einzigartig. Vor allem bei Letzterer sei er „fast militant“ wie er sagt.

Er setzt auf den Kreislauf, der KonsumentInnen/Gäste und ProduzentInnen wieder zusammenbringt. Die Köchinnen und Köche haben bei all dem die Übersetzerrolle vom regionalen Produkt bis zum fertigen Gericht.

ZUM NACHKOCHEN

Rezept aus der Gerüchteküche

SERVIETTENKNÖDEL MIT PILZEN UND SPECKSCHAUM

Zutaten für 4 Personen (als Hauptgericht):

Für die Semmelknödel 12 Scheiben Toast, 3 Scheiben Speck, 50 g Butter, 1 Zwiebel, 2 Eier, 80 ml Obers, 2 EL gehackter Schnittlauch, 2 Eiklar, Salz, Pfeffer; für die Pilze 2 Zwiebeln, 3 EL Butter, 600 g gemischte Pilze, 100 ml Obers, 50 ml Milch, 3 EL gehackter Majoran; für den Speckschaum 200 ml Milch, 100 g Bauchspeck, Muskatnuss, 1 Butterflocke

ZUBEREITUNG:

1. Für die Knödel:

Weißbrot entrinden, in Würfel schneiden. Die Hälfte davon mit Speck und Butter in einer Pfanne goldgelb anrösten. Brotwürfel aus der Pfanne nehmen, Zwiebeln in kleine Würfel schneiden, mit dem Speck rösten. Geröstete und nicht geröstete Brotwürfel, Eier, Obers, Schnittlauch gut verrühren. Den knusprigen Speck aus der Pfanne nehmen, fein hacken, in die Masse geben. Eiklar schaumig schlagen, unterheben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. In einem Geschirrtuch zur Rolle formen, die Enden zusammenbinden, in einem Topf mit siedendem Wasser einmal aufkochen, 15 Minuten ziehen lassen.

2. Für die Pilze:

Zwiebeln in feine Würfel schneiden, in Butter glasig anschwitzen. Pilze klein schneiden, zu den Zwiebeln geben, kurz mitrösten. Mit Obers und Milch aufgießen. Majoran zugeben, langsam einkochen lassen. Mit Salz und Pfeffer würzen.

3. Für den Speckschaum:

Milch mit der Hälfte des Specks aufkochen lassen, 15–20 Minuten bei niedriger Hitze ziehen lassen. Mit Salz, Pfeffer, Muskat abschmecken. Speck aus der Pfanne nehmen, Butter einrühren, mit dem Stabmixer an der Oberfläche aufschäumen. Den restlichen Speck bei 150 Grad im Ofen knusprig backen.

4. Anrichten:

Pilze in tiefe Teller geben, Knödelrolle in Zylinder schneiden und jeweils einen Knödel auf die Pilze setzen. Den gebackenen Speck zerbrechen, Knödel damit bestreuen. Den Speckschaum rundum verteilen.



Frische Videos aus der Reihe #Grazkochtdaheim



Folge 1: Tonkin Sommerrollen/Wok-Biorind



Folge 2: Laufke Backendel mit Erdäpfelsalat

Mehr zu sehen gibt's auf [instagram.com/stadtgraz](https://www.instagram.com/stadtgraz)

NEUE VIDEOSERIE

GRAZER LOKALE

... stehen im Mittelpunkt der achteiligen Videoserie #Grazkochtdaheim.

Jeden Mittwoch und an den Adventssonntagen zeigen Grazer Köchinnen und Köche auf Instagram und Facebook vor, wie's geht. Folge 3 und 4 zum Nachkochen: Pulled-Pork-Burger mit Cole Slaw von der Goldenen Banane (Sonntag, 6. 12.) und Quiche aus dem La Mur (Mittwoch, 9. 12.).

Von Sandra Aschachers Bio-bauernhof in der Ragnitz bezieht Wankler Milch und Eier, gemeinsam werden auch Produkte wie „saure Sahne, die ich so nur aus Deutschland kenne“, entwickelt. Nächstes Projekt: „Misobutter“.

Zeit zum Experimentieren

Die Familie Kollmann bringt Gemüse aus der St.-Peter-Hauptstraße auf den Kaiser-Josef-Markt und schon blubbert es wieder in der Gerüchteküche. Dutzende Gläser wollen täglich entlüftet werden,

weil die bei der wilden Fermentation entstehenden Gase die Gläser zum Zerspringen bringen würden. Stillstand wegen Corona gibt es hier nicht, auch wenn die Speisen derzeit nur abgeholt werden und das Lokal gähnend leer ist.

Dieser Tage ist Zeit für ausge-dehnte Experimente. Auf der Theke reift Hollerkombucha, Wankler rührt kräftig im Buchweizenmiso. Dann kommt das Gemüse ins Glas. So behandelt kann auch braver Kohlrabi ganz schön auf-regend sein.



Optimistisch.
Unternehmer Philipp Gady ist sich sicher: „Wenn wir zusammenhalten, wird wir aus der Corona-Krise eine Chance.“

© GADY FAMILY



Philipp Gady leitet die „Gady Family“ in dritter Generation. Seit Juni 2020 ist er einer von drei Vizepräsidenten der Wirtschaftskammer Österreich.

DIE PERSON

Geboren am 23. März 1984 in Graz, Matura am Bischöflichen Gymnasium, 2004–2007 Studium der Rechtswissenschaften in Wien; seit 2009 Geschäftsführer der Franz Gady GmbH und der Gady Family Veranstaltungs GmbH; seit Juni 2020 Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich.

DAS UNTERNEHMEN

Die „Gady Family“, gegründet vor mehr als 80 Jahren als Fahrradhandel, beschäftigt rund 330 MitarbeiterInnen und umfasst 13 Standorte: Lebring (Zentrale) mit Karosserie- und Lackierzentrum, BMW Graz-Liebenau, BMW Graz-Nord, Gady MINI Graz, Gady Opel Graz, BMW Lieboch, Gady Opel Leibnitz, Fehring, Deutsch Goritz, Lafnitz, Krieglach, Service & Ersatzteile Lieboch. Zu einem richtigen steirischen Volksfest hat sich der „Gady Markt“ entwickelt, der 1966 als kleine Landmaschinenausstellung in Lebring begann.

DIE INTERESSEN

Philipp Gady ist begeisterter Skifahrer und SK-Sturm-Fan, bereist mit seiner Frau Nadina, mit der er seit Sommer verheiratet ist und eine einjährige Tochter hat, gerne die Welt (Highlight: die Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn) und ist stolzes Mitglied der Oberlandler Graz.

gady.at

Ich bin ein grenzenloser Optimist

Unternehmer und WKO-Vizepräsident Philipp Gady

Interview: ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Philipp Gady ist Geschäftsführer des gleichnamigen Automobilunternehmens, seit Juni 2020 Vizepräsident der österreichischen Wirtschaftskammer und Familienmensch durch und durch. Die BIG hat mit dem Unternehmer über die Krise als Chance, die Zukunft der Automobilindustrie und sein ganz besonderes Weihnachtshighlight gesprochen.

Ein herausforderndes Jahr geht zu Ende. Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf 2020 zurück?

GADY: Ich möchte lieber sagen:

Ich blicke mit Zuversicht in die Zukunft. Der Zusammenhalt innerhalb der Belegschaft und der Führungsebenen der Gady Family ist mehr denn je spürbar geworden. Alle im Unternehmen leisten ihren Beitrag in dieser schwierigen Zeit. Und privat war 2020 so wieso ein besonderes Jahr, denn ich habe meine Frau geheiratet.

Wie kann die Wirtschaft die Folgen von Corona bewältigen?

GADY: Indem wir auf allen Ebenen zusammenarbeiten: in der Politik, in der Wirtschaft, in der Gesellschaft. Jeder ist gefor-

Work-Life-Balance. Philipp Gady mit seiner Frau Nadina, der kleinen Tochter Linda (12 Monate) und seiner Mutter Ingrid Gady bei der Feier zum 30-jährigen Standortjubiläum von BMW Graz-Liebenau.



Der Schlosskeller Südsteiermark am Leibnitzer Seggauberg, den die Gady Family seit März gepachtet hat (rechts).



Besiegelung zum WKO-Vizepräsidenten im Juni (links).



Der Gady Markt in Lebring, der seit 1966 jedes Jahr Tausende BesucherInnen anzieht. Heuer fand das beliebte Volksfest unter strengen Corona-Auflagen statt.

dert, seinen Teil beizutragen. Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir die Situation meistern. Das Wichtigste aber ist: optimistisch bleiben, dann geht vieles leichter. 90 Prozent der Wirtschaft ist Stimmung – und die beginnt in unserem Kopf.

Die Krise als Chance sehen?

GADY: Absolut! Jede herausfordernde Situation bewirkt auch, dass sich Veränderungsprozesse schneller in Gang setzen und man oft auf Lösungen kommt, an die man vorher nicht gedacht hat.

Auch die Automobilbranche steckt in einem radikalen Umbruch: weniger Verbrennungsmotor, mehr E-Mobilität. Wohin geht in Zukunft die Reise?

GADY: Es wird einen guten Mix geben müssen aus E-Motoren, Verbrennungsmotoren und Wasserstoffantrieben. Der Mensch wird sicher – je nach Heimatort und Bewegungsradius – noch genauer seine Entscheidung hinsichtlich Beförderungsmittel treffen. Die individuelle Mobilität wird aber immer ein Grundbedürfnis bleiben.

Was bedeutet diese Entwicklung für den Automotive-Cluster Graz?

GADY: Die Chance, die Zukunft mitzugestalten. Steiermarkweit ist jeder Fünfte direkt oder indirekt in der Automobilwirtschaft beschäftigt. Wir können eine Vorreiterrolle einnehmen, wenn wir die Herausforderungen Digitalisierung, Klimaveränderung und auch Corona nutzen. Dazu bedarf es großer Anstrengungen und des Willens zur Veränderung. Die Politik muss in einen offenen Dialog mit den Verantwortlichen der Automobilwirtschaft treten.

Diesen Herbst wären ja die Berufseuropameisterschaften „EuroSkills“ in Graz über die Bühne gegangen. Wie geht es weiter?

GADY: Die EuroSkills sind eine Megachance für die Stadt Graz, die Steiermark und Österreich, sich als Topausbildungsstandort zu präsentieren und den Auszubildenden eine Bühne zu geben. Zurzeit wird geprüft, ob eine Terminverschiebung auf Mitte nächsten Jahres organisatorisch möglich ist – natürlich nur, wenn es die Rahmenbedingungen auch zulassen.

Sie haben bereits als 25-Jähriger das Familienunternehmen übernommen. Ihr Erfolgsrezept?

GADY: Als so junger Mensch überhaupt die Chance von seinem Vater zu bekommen, wirtschaftlich selbstständige Entscheidungen zu treffen und eigene positive und auch negative Erfahrungen sammeln zu dürfen, hat mich sehr geprägt. Ebenso die werteorientierte Führung, die die DNA unseres Familienbetriebs ist. Das betrifft den Umgang mit Menschen, aber auch das Bewusstsein für den Wert der Vergangenheit für eine erfolgreiche Zukunft. Eine gesunde Balance zwischen Berufs- und Familienleben ist mir enorm wichtig. Und: Ich bin ein grenzenloser Optimist und blicke immer positiv in die Zukunft (lacht).

Mit dem Schlosskeller Südsteiermark am Seggauberg in Leibnitz ist die Gady Family vor Kurzem auch in die Gastronomie eingestiegen. Ihre Motivation?

GADY: Mit unserem Wirtshaus übertragen wir unsere Werte – Tradition, Vertrauen, Leistung und Stolz – auf die Gastronomie

und leisten damit einen Beitrag zur Belebung der Region. Wir setzen auf biologische, regionale und saisonale Lebensmittel, die lokale Landwirte produzieren. Immer mit Leidenschaft, oft mit Landmaschinen der Gady Family.

Als Vizepräsident der WKO sind Sie viel unterwegs, die Leitung Ihres Unternehmens beansprucht auch viel Zeit. Wie bringen Sie Beruf und Familie unter einen Hut?

GADY: Mit viel Kommunikation, guter Organisation, einem abgestimmten Zeitmanagement und ehrlichen Kompromissen.

Und welche Bedeutung hat das Weihnachtsfest für Sie?

GADY: Ich bin ein absoluter Weihnachtsfan! Weihnachten ist für mich eine Zeit des Innehaltens, der familiären Gemeinschaft und der Tradition. Als Kind war es das Läuten der Glocke, der geschmückte Baum, der Truthahn meiner Mutter am Christtag. Heuer versuchen meine Gattin und ich, unsere eigene Weihnachtstradition zu schaffen, um sie an unsere Tochter weiterzugeben. Darauf freue ich mich schon!

GRAZ ALS GESCHENK

holding-graz.at/
grazgutschein



Die schönsten Geschenke unserer Stadt. In über 700 Geschäften. **GrazGutscheine jetzt auch versandkostenfrei online bestellen.**

© STADT GRAZ/FISCHER



Jedem Kind seine Chance

Das Kinderbüro zeichnet jährlich mit dem „TrauDi! – Der Steirische Kinderrechtepreis“ Projekte aus, die sich den Kinderrechten widmen. Heuer stand der Preis im Zeichen von gleichen Rechten für jedes Kind. Stadtrat Kurt Hohensinner: „Jedes Kind soll gerechte Chancen bekommen!“ Unter www.kinderbuero.at findet man alle Siegerprojekte.

© ALEXANDER DANNER



Pflege-Flashmob-Premiere

Eine originelle Art und Weise auf das Thema Pflege in Corona-Zeiten hinzuweisen: ein Tanz-Flashmob am Hauptplatz bei strömendem Regen. Im Anschluss gab es Redebeiträge direkt vor dem Rathaus. Radio Helsinki widmete beiden Aktionen die Sendung „Pflegestützpunkt“. Der Stammtisch für professionelle Pflegepersonen wurde ins Web verlegt, wo auch weitere Infos unter www.helsinki.at zu finden sind.

Schule zum Wohlfühlen

Im Frühjahr 2019 wurde der Spatenstich für den 2. Bauabschnitt der VS Murfeld gesetzt. Kürzlich wurde die Fertigstellung „gefeiert“. Vier zusätzliche Klassen mit entsprechenden Gruppen- und Nebenräumen sind entstanden – allesamt hell und freundlich, zum Wohlfühlen. Schulstadtrat Kurt Hohensinner ist zufrieden: „Toll, so soll Schule heute sein.“

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



© STADT GRAZ/FISCHER



Hilfreich

Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (L.) hat auf eigene Kosten Covid-Schnelltests für die Grazer Pflegeheime und die mobilen Pflegedienste besorgt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Menschen im Blickwinkel

© LUPI-SPUMA, STADT GRAZ/FISCHER (2)



PREMIERE

Schauspielhaus-Intendantin Iris Laufenberg verlässt Graz mit der Spielzeit 2023/2024 in Richtung Berlin. Am Deutschen Theater ist sie die erste Frau.



DIPLOMATIE

Ozan Ceyhan ist seit diesem Jahr der Botschafter der Türkei in Österreich. Bürgermeister Siegfried Nagl hat ihn vor Kurzem im Rathaus empfangen.



KOLLEGEN

Ein Gespräch unter Bürgermeistern fand dieser Tage im Büro von Siegfried Nagl im Rathaus statt: Sein Stattegger Amtskollege Andreas Kahr-Walzl war zu Gast.

© STADT GRAZ/FISCHER



Fairer Gewinn auf allen Seiten

Zum zehnjährigen Jubiläum von Graz als FAIRTRADE-Stadt gewann Verena Koweindl einen Geschenkkorb randvoll mit „fairen“ Produkten. Bei der Übergabe durch StR Judith Schwentner (Bild) wurde sie durch Gernot Eisenberger vertreten.

GUSTmobil: Samstag free

Nun ist auch das Anrufsammeltaxi GUSTmobil an Samstagen gratis benutzbar. Dies gilt wie bei den Grazer Öffis vorerst bis Jahresende. Stadträtin Elke Kahr (Bild) freut sich, dass auch einem Wunsch aus der Seniorenwohnanlage Körblergasse nachgekommen und an der Haltestelle Goethestraße eine zusätzliche Ein- und Ausstiegsstelle eingerichtet werden konnte.



Graz wächst. In Reininghaus gleich um einen drei Hektar großen Park, der das grüne Herz des Stadtteils wird, samt Pavillon (u. r.). Bgm. Siegfried Nagl (o. M.), Stadtbau- direktor Bertram Werle und „Grünraum & Gewässer“- Abteilungsleiter Robert Wiener (o. r.) beim Start für das Projekt, das im Frühjahr 2022 erblüht.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz
© STADT GRAZ/FISCHER

Neues am Lendplatz

Die Grazer Bauernmärkte sind ein Garant für hochwertige und saisonale Lebensmittel direkt aus der Region. Sie sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und sichern Arbeitsplätze in unserer Heimat. Trotz der schwierigen Situation war es mir ein persönliches Anliegen, die Märkte durchgehend – auch während des Lockdowns – geöffnet zu halten. Darüber hinaus setze ich unbeirrt die Investitionsoffensive in unsere Bauernmärkte fort. Vergangenes Jahr wurde der Kaiser-Josef-Platz runderneuert – jetzt werben wir den Lendplatz auf. Noch heuer sollen hier die Umbauarbeiten vollendet werden. Die Markthalle wird generalsaniert und zwei neue Marktstände werden am Lendplatz ein festes Zuhause finden. Wenn die Tage wieder länger werden und der Lendplatz sich in neuem Glanz präsentiert, sollten Sie sich unbedingt selbst ein Bild davon machen!

Antwortmöglichkeit unter:
buergermeisterstellvertreter.eustacchio@
stadt.graz.at

Leistbarer Wohnraum

60 neue Wohnungen wurden in der Starhemberg- gasse übergeben. Mehr als 100 weitere sollen Mitte 2021 folgen.

Genau 60 geförderte Miet- wohnungen wurden am 17. November an die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner übergeben. „Gerade jetzt ist es wichtig, den leistbaren Wohnbau zu forcieren. In der Starhemberg- gasse konnten wir das erfolgreich mit ÖWG Wohnbau umsetzen und damit 60 Familien ein neues Zu- hause schaffen“, sagte Wohnbau- stadtrat und Vizebürgermeister Mario Eustacchio im Zuge der Übergabe des ersten Bauab- schnitts in der Grazer Starhem- berggasse. „Als gemeinnütziger

Bauträger sehen wir es als unsere Verantwortung, gemeinsam mit Partnern Systeme zu entwickeln, die familiengerechtes Wohnen garantieren“, so Christian Krainer, Vorstandsdirektor von ÖWG Wohnbau. Im ersten Bauab- schnitt wurden Zwei-, Drei und Vierzimmerwohnungen in Mas- sivbauweise errichtet. Am zwei- ten Schritt wird schon kräftig ge- arbeitet. Ein Park mit Spielplatz, Grün- und Erholungsraum und weitere 101 geförderte Mietwo- hnungen sind geplant. Die Über- gabe soll Mitte 2021 stattfinden.

© STADT GRAZ/FISCHER



Teamwork. Gemeinsam leistbaren Wohnraum schaffen: Christian Krainer, Mario Eustacchio und Hans Schaffer (v. l.).

Im Westen wächst viel Neues

Start für den neuen Park: In zwei Jahren schlägt das grüne Herz von Reininghaus.

Am Puls der Zeit zeigten sich Bgm. Siegfried Nagl, Stadtbau- direktor Bertram Werle und Robert Wiener von der Abteilung Grünraum und Gewässer. Denn sie „säen“, was auch spätere Generationen ernten werden. Der Start für die Bauarbeiten für das grüne Herz von Reining- haus erfolgte unter einer mehr als 80 Jahre alten Esche, die die bewegte Vergangenheit des Areal mit dem naturnahen Le- bensgefühl der Zukunft verbind- et. Nagl über Wachstum, das die Menschen „erdet“ und ver-

bindet: „Die Reininghausgrün- de sind ein Musterbeispiel, wie man urbanen Raum weiterent- wickelt. Durch die Ergänzung der einzelnen Quartierparks und Alleen ist es uns gelungen, eine grüne Meile entstehen zu lassen.“ Werle ergänzt: „Hier entsteht attraktiver, drei Hektar großer Naturerholungsraum, der sowohl funktional als auch gestalterisch höchsten Anfor- derungen entspricht.“ Und Wiener erklärt: „Es gibt ein ausgewoge- nes Verhältnis zwischen Frei- zeitnutzung und Grünraum.“

HIER GRÜNT ES

- Der Reininghauspark ist rund 30.000 m² groß
- davon sind 1.800 m² Wasserfläche
- 21.629 m² begrünte Flächen
- 1.584 m² Stadterrasse mit Wasserspiel, Marktplatz, Pavillon/WC
- 1.877 m² für Sport & Spiel
- mehr als 100 Baumneu- pflanzungen, 24 Bäume bleiben erhalten
- Bauzeit: 14 Monate, danach geht es in die Bepflanzung.
- Kosten: rund 8,3 Mio. Euro

© OBERHOFER



Dreifach geehrt

Das Wohngebäude Max-Mell- Allee wurde bereits mehrfach aus- gezeichnet. Beim BigSEE-Award räumte der konstruktive Holzbau von Nussmüller Architekten, der in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz und der Wohnbaugruppe ENW entstand, nun gleich drei Ehrungen ab. Die Konkurrenz kam aus 19 Ländern, rund 1.450 Projekte wurden eingereicht.

© GGZ



Ausgezeichnet!

Für die Geriatrischen Gesund- heitszentren (GGZ) der Stadt Graz ist betriebliche Gesundheitsför- derung seit Jahren ein wichtiger Teil der Personalstrategie. Für die nachhaltigen Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde das Un- ternehmen als erste geriatrische Institution im „Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheits- einrichtungen“ mit dem Preis für „Betriebliche Gesundheitsförde- rung“ ausgezeichnet. Wer sich über die GGZ informieren will: Unter <https://bit.ly/39cuXw2> erzählt eine Mitarbeiterin, was sie an ihrer Arbeit so schätzt.

ggz.graz.at

Lebenswertes Graz

Top-Platzierung: Graz punktet im weltweiten „Expat City Ranking 2020“ als besonders lebenswerte Stadt.

Expatriates, Fach- und Führungskräfte, die von internationalen Unterneh- men entsandt werden, wähl- ten Graz auf Platz 11 beim „Expat City Ranking“. „Für den Wirtschaftsstandort Graz ist es besonders viel wert, von internationalem Schlüssel- personal als attraktive Stadt wahrgenommen zu werden“, sagt Wirtschaftsreferent und Bürgermeister Siegfried Nagl. „Einen wertvollen Teil leistet

unser Club International, das steirische Expatzentrum, das sowohl die Unternehmen, aber vor allem die Expats und deren Familien unterstützt.“ „Dass dieses Top-Personal Graz als lebenswerte Stadt wahrnimmt, ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für unsere Stadt“, betont Bürgermeister- stellvertreter Mario Eustac- chio. Im Ranking hervorge- hoben wurde auch die gute Work-Life-Balance.

© STADT GRAZ/FISCHER



Willkommen! Bürgermeister Siegfried Nagl mit einem Expatriate auf einem Archivbild aus dem Jahr 2018.

© STADT GRAZ/WEHAP



Sicher radeln

Für das „Mobilitätstraining 65+“ gab es großen Applaus. Rund 70 Personen absolvierten – unter Einhaltung aller Corona-Sicher- heitsmaßnahmen – Übungen zur Bewegungskoordination. Zum Abschluss gab es einen Hinder- nisparcours am ÖAMTC-Fahr- radtrainingsplatz mit dem eigen- en Rad oder mit Test-E-Bikes.

Sport-Impulse

Das Sportjahr 2021 naht mit gro- ßen Schritten und ist nicht nur ein „Mitmachjahr“ für alle Graze- rinnen und Grazer – es sorgt auch für eine Steigerung im Sportbud- get. So wird etwa die Nachwuchs- förderung um 20 Prozent erhöht.

Die besten Kongresse 2020

Graz ist Kongressstadt. Die besten werden Jahr für Jahr mit dem Congress Award ausgezeichnet. Heuer zwar nicht im Rahmen einer Gala, dafür direkt im Rathaus.

Die diesjährigen Congress Awards wurden von Bürgermeister Siegfried Nagl und Stadtrat Günter Riegler im kleinen Rahmen übergeben. In der Kategorie „Re Use“ erfolgreich waren: Elisabeth Fischer, Berthold Schleich, Ulrike Kabosch und Fabian Fetka (Bild r. o., v. l.) In der Kategorie „Letscluster“ gewannen Veneta Ivanova, Christina Henrich und Ruth Aigner (Bild r. u., v. l.). In der Kategorie „World Wood Days“: Erwin Urdl, Egbert Pöttler, Michael Grabner, Klaus Seelos und Gabriele Göllner (Bild l. o., v. l.). Kategorie Interspeech: Johanna Hofer, Gernot Kubin und Martin Hagmüller.



Ausgezeichnet. Die Congress Awards: auch heuer in vier Kategorien verliehen. Die Verleihung wurde mit Abstand und Maske zelebriert.



Weniger Abfall

Die Weichen für eine abfallarme Zukunft sind gestellt: Um noch mehr Abfall zu vermeiden und zu reduzieren, wurden in den letzten Jahren Maßnahmen der sogenannten „7 Rs“ – von Re-Use bis Redesign – ergriffen und unter der Federführung des Umweltamts der Stadt Graz umgesetzt. Im Foto: Stadträtin Judith Schwentner mit Werner Prutsch (links) und Christopher Lindmayr vom Umweltamt.

umwelt.graz.at

Stadtsenat

Beschlüsse vom 5., 20. und 27. November (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

AUF BLANKEN KUFEN

Auf dem Karmeliterplatz wird gerade die Grazer Winterwelt aufgebaut. Der Betreiber, die FSM Veranstaltungen GmbH, möchte auch heuer den GrazerInnen die Möglichkeit bieten, im Herzen der Stadt leistbaren Wintersport an der frischen Luft zu betreiben. Das Eislaufen für Schulen und Kindergärten soll wieder kostenlos angeboten werden. Die Stadt Graz unterstützt das Projekt mit 14.000 Euro. Aller Voraussicht nach wird die Winterwelt am 24. Dezember ihre Tore öffnen.

BILDUNG IST ALLES

Der Verein „Österreichische Urania für Steiermark“ ersucht auch dieses Jahr um die jährliche Unterstützung in Höhe von rund 12.300 Euro für die Mietkosten im Palais Trauttmansdorff. Der Stadtsenat genehmigte diese Förderung.

SELBSTBESTIMMT LEBEN

Aus Mangel an Perspektiven kehren viele Frauen nach einer Trennung mit ihren Kindern wieder zum Gefährder zurück. Das Frauenhaus stellt daher in einem ersten Schritt zwei Übergangswohnungen zur Verfügung, wodurch die weitere Eigenständigkeit von Frauen gefördert und nachhaltiger Gewaltschutz ermöglicht werden soll. Das Übergangswohnen ist auf maximal ein Jahr beschränkt. Die Stadt Graz subventioniert das Projekt mit 4.500 Euro.

Der Verein „Österreichische Urania für Steiermark“ ersucht auch dieses Jahr um die jährliche Unterstützung in Höhe von rund 12.300 Euro für die Mietkosten im Palais Trauttmansdorff. Der Stadtsenat genehmigte diese Förderung.

BEWEGUNG FÖRDERN

Der ASVÖ-Landesverband Steiermark erhält von der Stadt für die Sportstätte in der Herrgottwiesgasse eine Subvention für den Betriebskostenzuschuss in Höhe von 120.000 Euro.

ANTRÄGE 53

Angenommen	53
davon einstimmig	52

SUMMEN

Vereinsförderungen und Projekte	€ 237.000
Bildung und Sport	€ 218.200
Jugend und Familie	€ 925.800
Wissenschaft und Kultur	€ 627.200
Soziales	€ 83.300

Graz treibt's bunt

Beschmierungen von Hausmauern zählen im urbanen Raum zum täglichen unschönen Anblick. Das Problem solcher illegaler Graffitis versucht man im deutschen Pforzheim seit 2003 mit einem Sozialprojekt zu lösen. Die VerursacherInnen werden in die Beseitigung der Schäden eingebunden. Sie können sich so rechtliche Konsequenzen ersparen. Ein speziell angeschafftes

Anti-Graffiti-Mobil ist mit dem notwendigen Reinigungsmaterial ausgestattet.

Pilotprojekt

Das Team stellte kürzlich auf Einladung von GBG und City of Design sein Projekt in Graz vor. Nun versucht man ein ähnliches Pilotprojekt für die Innenstadt auf die Beine zu stellen – eine Grazer Variante.

© STADT GRAZ (2)



Beispielgebend. Das Team des Anti-Graffiti-Mobils Pforzheim zu Gast in Graz (GBG und City of Design).

© STADT GRAZ/FISCHER



Starker Einsatz. Familienministerin Christine Aschbacher, Stadtrat Kurt Hohensinner, Landesrätin Juliane Bogner-Strau (v. l.).

Familien-Gütesiegel

Wieder zertifiziert: Graz ist weiter auf dem Weg zur familienfreundlichsten Stadt Österreichs.

Seit 2012 ist Graz „familienfreundliche Gemeinde“. Um das „Familien-Gütesiegel“ für die kommenden drei Jahre sicherzustellen, unterzog man sich auch heuer wieder dem umfangreichen Zertifizierungsprozess. Erstmals wurde dieses Jahr auch die UNICEF-Zertifizierung als „kinderfreundliche Gemeinde“ abgewickelt. „Wir wollen Graz zur familienfreundlich-

sten Stadt Österreichs machen. Das heißt, wir arbeiten jeden Tag daran, die Lebensqualität der Kinder und Familien in unserer Stadt zu verbessern und Rahmenbedingungen zu optimieren. Die Zertifizierungen zur familienfreundlichen und kinderfreundlichen Gemeinde sind ein Schritt in diese Richtung“, so Jugend- und Familienstadtrat Kurt Hohensinner.

ANZEIGE

© HARRY SCHIFFER

FEIERTAGS-SERVICE

Frohes Fest!

Unsere städtischen Dienste sind auch während der Feiertage für Sie da!

Wann fahren Öffis, haben Bäder, Bergbahnen, Museen & Co geöffnet? Fährt die Müllabfuhr, wo gibt's Hilfe, wenn's kriselt und wo kann ich meinen Christbaum ordentlich entsorgen? Die Antworten darauf und auf vieles mehr haben wir online zusammengefasst.

Alle Infos dazu gibt's ab 20. Dezember unter: graz.at/feiertagsservice oder holding-graz.at/feiertagsservice

GRAZ



Baum fällt. Fünf Forstarbeiter und zwei Höhenkletterer der GBG brachten am 10. November in aller Herrgottsfrüh unter Aufsicht von Stadtförster Peter Bedenk (Bild oben) den Grazer Christbaum im Lachtal zu Fall. Seit einer Woche erstrahlt dieser am Hauptplatz.



WAS IST LOS IM ADVENT?



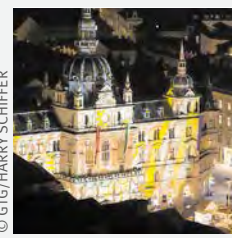
© GTG/HARRY SCHIFFER

STILLE NACHT

Der Eiskünstler Kimmo Frosti ließ auch heuer wieder die Heilige Familie in einer einzigartigen Krippe aus 35 Tonnen Eis auferstehen. Zu sehen bis 6. 1. im Landhaushof.

O JUBEL, O FREUD

Das Büro für Weihnachtslieder ist bis 22. Dezember für alle Fragen rund um Weihnachtslieder, Texte und Bräuche geöffnet: telefonisch unter 316 908635-52, ab 7. Dez. auch wieder in der Sporgasse 23. Fragen und Infos: steirisches-volkliedwerk.at



© GTG/HARRY SCHIFFER

WIR SAGEN EUCH AN

Bis 24. Dezember erstrahlt die Fassade des Grazer Rathauses ab der Abenddämmerung als riesiger Adventkalender: zu bewundern täglich von 16.30 bis 24 Uhr.

ALLE JAHRE WIEDER

... führt der Krippenweg von der Eiskrippe im Landhaushof durch die Stempfergasse bis zum Diözesanmuseum Graz in der Bürgergasse. Ab 7. Dezember kann man sich hier auf die „Krippertroas“ begeben.



© STADT GRAZ/FISCHER

O TANNENBAUM

Der überdimensionale Adventkranz der Diakonie steht bereits am Schloßbergplatz, wo auch der Märchenwald zum zauberhaften Winterspaziergang einlädt.

adventingraz.at

Strahlender Weihnachtszauber made in Oberwölz

1,5 Tonnen wiegt der heurige Christbaum am Hauptplatz. Die von Natur aus prächtige Fichte kommt ganz ohne zusätzliche Äste aus – beinahe eine Premiere.

Weit gereist ist der weihnachtliche Vorbote am Grazer Hauptplatz. Der heurige Christbaum, eine 25 Meter hohe und 90 Jahre alte Fichte, kommt aus dem obersteirischen Lachtal aus dem Gemeindegebiet von Oberwölz. 25.000 LED-Lampen, 120 Stück Kugeln und 1.880 Laufmeter Lichterketten lassen die Naturschönheit, die ganz ohne zusätzliche Äste auskommt, seit Ende November hell erstrahlen.

Und mit ihr die ganze Innenstadt. Rund 610.000 Lichter – von Sternen bis zu Kugeln – zaubern Festtagsstimmung, 164 Bäumen zieren die Herrngasse. Adventmärkte gibt es heuer nicht. Dafür aber die Winterwelt am Karmeliterplatz. Diese lädt voraussichtlich von 24. Dez. bis Ende Februar zum Eislaufen ein (am Heiligen Abend von 8 bis 12 Uhr).

O TANNENBAUM

CHRISTBAUMMÄRKTE

Von 14. bis 24. Dez. werden an diesen Straßenzügen und Plätzen Christbäume verkauft: Lendplatz, Floblendstraße, Marburger Kai, Roseggerkai, Schillerplatz, Stadtpark, Glacisstraße, Auf der Tändelwiese, Parkanlage Karl-Morre-Straße, St.-Peter-Pfarrweg

SAMMELSTELLEN

Alle Infos, wo man den Christbaum (ohne Schmuck!) von 24. Dez. bis 24. Jänner abgeben kann: umwelt.graz.at

© GRAZ TOURISMUS



Winterspaziergang

Sich die Beine an der frischen Luft zu vertreten tut der Seele gut und ist auch zu Corona-Zeiten ausdrücklich erlaubt. Hier bietet sich zum Beispiel die wunderschöne Kulisse des Eggenberger Schlossparks an, der täglich von 8 bis 17 Uhr seine Tore für die BesucherInnen geöffnet hat.

Auch der Wundergarten im Graz Museum Schlossberg ist einen Besuch wert. Täglich von 9 bis 18 Uhr kann man hier hoch über den Dächern der Stadt die Geschichten der Schloßberg-Fabelwesen erkunden und wird obendrein mit einem atemberaubenden Blick auf Graz belohnt.

© UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM/JARE



Natur pur. Der Schlosspark Eggenberg (Bild) ist ebenso geöffnet wie der Wundergarten des Graz Museums Schlossberg.

Kultur macht Gewinn

Das Kulturjahr 2020, das bis Mitte 2021 in die Verlängerung geht, veranstaltet in der Vorweihnachtszeit ein Gewinnspiel. An den vier Adventwochenenden gibt es die Chance, Kulturbeutel zu gewinnen, die vom Grazer Unternehmen mapbagrag produziert werden. Die Beutel sind

nicht nur vielseitig einsetzbar, sondern auch waschbar, reißfest und zu 100 Prozent recycelbar. Befüllt sind sie mit Goodies der Holding und der Energie Graz. Teilnahmebedingungen:

facebook.com/grazkultur2020

© LEX KARELLY



Nomen est omen. Das Kulturjahr verlost Kulturbeutel.

IM BETT MIT ... BARBARA ROSANELLI

© STADT GRAZ/FISCHER



Sonnenplatz. Bei schönem Wetter macht Barbara Rosanelli gern Pause im Kunsthaus-Innenhof.



Die Leiterin der Film Commission Graz hat Jan Krakauers autobiografisches Buch „In eisige Höhen“ tief berührt.

Wenn ich ein Buch lese, das mich fesselt, dann lebe ich richtig mit. „Das Parfum“ von Patrick Süskin war z. B. so ein intensives Leseerlebnis, plötzlich habe ich Gerüche viel bewusster wahrgenommen. Und auch bei „In eisige Höhen“ konnte ich mich in die Mount Everest-Besteiger hineinfühlen und die Kälte am eigenen Körper spüren. Ein packender Tatsachenbericht, der tief berührt.

sislager erreichten, wurde ein Buch draus. Es ist spannend zu lesen, welche Motive Menschen antreiben, 65.000 US-Dollar zu zahlen und die Strapazen auf sich zu nehmen, um 4,5 Minuten am Gipfel zu stehen. Wie die New Yorker Millionärin, die den Laptop mithatte, um ihren Jetset-Freunden von der Tour zu berichten, oder die 46-jährige Chinesin, die sich als älteste Gipfelstürmerin im Guinnessbuch der Rekorde verewigen wollte.

Das Buch handelt vom ...

... tragischen Sterben am Mount Everest im Mai 1996. Eigentlich wollte der amerikanische Journalist und Bergsteiger Jan Krakauer einen Artikel über die Kommerzialisierung des höchsten Berges der Welt schreiben. Als aber am Ende nur er und ein weiterer von acht Teilnehmern lebend das Ba-

Das Lesen der Drehbücher ...

... beansprucht viel Zeit, deshalb komme ich derzeit privat kaum zum Schmökern. Wenn, dann muss es eine wahre Geschichte oder eine Biografie sein. Aber immer print. Ich möchte ein Buch in der Hand halten und umblättern können, E-Books sind mir zu anonym.

IN EISIGE HÖHEN

* BIG BONUS *



NACHLESE

Das Buch „In eisige Höhen“ von Jan Krakauer kann in der Stadtbibliothek ausbezogen werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen.

Schreiben Sie bis 14. Dezember (KW „Buch“) an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder ein E-Mail an: big@stadt.graz.at

DIGITALE SERVICES

LIVE DABEI
9. DEZ., 18 UHR
 Bebauungsplan Schippinger-/Wiener- und Viktor-Franz-Str.

9. DEZ., 18–20 UHR
 Familie digital: „Spiele für das Weihnachtsfest“ (für Familien mit Kindern ab 8 Jahren)

9. DEZ., 20.15–21.45 UHR
 Online-Väterrunde: Infos zur neuen Lebenssituation

10. DEZ., 17–18.30 UHR
 Geburtsvorbereitungskurs: „Die Wehen haben begonnen – und jetzt?“ Hebamme und Stillberaterin geben Tipps.

17. DEZ., 12 UHR
 Gemeinderatssitzung (verschobener Termin vom 3. 12.)
graz.at/livestream

WEBINAR, E-BOOKS & CO.
 Die Stadtbibliothek bietet online Hilfe für das Verfassen von VWA bzw. Diplomarbeit. Das Webinar dauert ca. 45 Minuten. Die „Bibliothek digital“ steht bis Ende des Jahres auch NutzerInnen offen, die noch keine Mitglieder der Stadtbibliothek sind. Infos:
stadtbibliothek.graz.at

DIGITALER RUNDGANG
 Als Ersatz für die Kreativrundgänge mit GrazGuides blickt man nun auch virtuell hinter die Kulissen von Kreativbetrieben:
cityofdesign.at

© KK



Bürgerinnen-Info in Echtzeit

Live is Life. Das gilt in zunehmenden Maße auch für die Ämter der Stadt, die wegen Corona viele Angebote nun via Livestream anbieten. So wurden und werden etwa kurzerhand die Vor-Ort-Präsentationen für die Bebauungspläne ins Netz verlagert, „mit äußerst regem Zuspruch von der Bevölkerung“, wie Timo Köhler von der Bürgerbeteiligung weiß.

Die Information der GrazerInnen über Bebauungspläne war bereits vorher österreichweit einzigartig, das neue Online-Service passt genau ins Konzept des Magistrats Graz, die modernste Stadtverwaltung Österreichs zu

werden. Der nächste Livestream behandelt am 9. Dezember die Bebauungsmöglichkeiten für den Bereich „Schippingerstraße – Wiener Straße – Viktor-Franz-Straße“ um 18 Uhr.

Weitere Livestreams wie die beliebte Väterrunde und der Geburtsvorbereitungskurs des Amtes für Jugend und Familie findet man im Infokasten links. Und auch die Gemeinderatssitzung, die ja lockdownbedingt vom 3. auf den 17. Dezember verschoben wurde, kann man live mitverfolgen. Eine laufend aktualisierte Liste der geplanten Streams findet man auf der Homepage der Stadt Graz (siehe Link rechts).

Runde Sache

Eine weitere Möglichkeit, GrazerInnen ins Boot zu holen, wird derzeit in und für Straßgang erprobt. Die Haushalte vor Ort bekommen Postkarten, auf denen sie ausfüllen können, wie sie sich die künftige Radsituation vorstellen. Das ist im Zuge der Radoffensive von Land Steiermark und Stadt Graz möglich. Aber auch online kann man mitmachen. Und zwar mittels QR-Code (s. oben) oder direkt über einen eigens eingerichteten Link:

Radweg: befragung.2020.alchemer.com/s3;
 Streams: graz.at/livestream

Sicher durch den Advent

Advent, Advent, ein Lichtlein abrennt – wenn man unachtsam ist, leider auch gleich der ganze Adventkranz. Und dann das Tischtuch, die Vorhänge, die Couch ... Damit die Weihnachtszeit nicht in einem Flammeninferno endet, sollte man einige Sicherheitstipps beachten: einen Eimer Wasser in die Nähe von brennenden Kerzen deponieren

und regelmäßig trockene Zweige entfernen. Abgebrannte Kerzen durch neue ersetzen. Und Adventkranz bzw. Christbaum immer in einem großen Sicherheitsabstand zu brennbaren Materialien aufstellen.

Wenn es doch ernst wird, bitte umgehend die Feuerwehr unter 122 verständigen. Beim selbstständigen Löschen des Brandes



© ADOBE STOCK/SWETLANA WALL

mit Feuerlöscher bzw. Decken bitte kein Risiko eingehen! Die eigene Sicherheit und die der Familie hat immer Vorrang!

sicherheit.graz.at

Rat auf Draht

Das Jugendamt bietet auch in diesem Lockdown Grazer Eltern mit minderjährigen Kindern Unterstützung bei allen Fragen des familiären Zusammenlebens. Die ExpertInnen stehen den AnruferInnen jeweils montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr beratend zur Seite:

0316 872-3166
graz.at/jugendamt

© ADOBE STOCK/THODONAL



Fit am PC

Startet der PC nicht mehr? Lässt sich ein E-Book nicht herunterladen? Überfluten Spam-Mails den Posteingang? Für Computerprobleme bietet die Stadtbibliothek SeniorInnen die Telefonsprechstunde: Di., 16–18 Uhr, und Do., 10–12 Uhr. Das Service wird 2021 fortgesetzt. Übrigens: Am 7. 12. öffnen die Bibliotheken wieder ihre Tore!

0677 637 192 68
stadtbibliothek.graz.at

Ge-Nüsse aller Art im neuen Park

Nicht nur Raum zur Erholung, sondern auch Platz für kulinarische „Ge-Nüsse“ wird der neue Quartierspark bieten, den die Stadt Graz im Bereich Dreierschützengasse/Alte Poststraße plant. Die 2.100 m² große Fläche wird auch mit Naschobst für alle – etwa Äpfel und Nüsse – sowie mit kleinen Nutzgärten gestaltet. Im Vorfeld wurden AnrainerInnen und Interessierte zum Gestaltungsvorschlag befragt, die Rückmeldungen werden nach Möglichkeit beim Baustart im Frühjahr berücksichtigt. Man-

© ADOBE STOCK/AN-T



So ein Früchtchen. Naschobst gibt's im neuen Park zu holen.

che Möblierungs- und Gestaltungselemente, die in der Anlage keinen Platz finden, sollen in den nahen Parks der Smart City Graz umgesetzt werden. Ein Extra im Quartierspark wird ein „urbaner Bildungsraum“, in dem man an entsprechenden Sitzgelegenheiten Informationen zu Pflanzen und Lebensräumen vermittelt bekommen.

graz.at/gruenraum

Ausnahme von der Regel

Eltern, deren Kinder in der Zeit von 2. 9. 2015 bis einschließlich 1. 9. 2016 geboren sind, können bis 31. Dezember um Ausnahme von der Kindergartenbesuchspflicht in der Abteilung für Bildung und Integration ansuchen, wenn das Kind zu Hause oder von einer Tagesmutter betreut werden soll (sofern es keine Sprachförderbedarf hat) bzw. wenn es wegen einer Behinderung oder aus medizinischen Gründen keinen Kindergarten besuchen kann (fachärztliches Gutachten erforderlich). Alle Infos zur Antragstellung:

0316 872-7474
graz.at/bildung

ANZEIGE



DANKE

Auch in dieser herausfordernden Zeit kümmern sich unsere MitarbeiterInnen Tag und Nacht mit viel Herz und Engagement um unsere PatientInnen und BewohnerInnen. Sie sind für jene da, die in dieser Zeit besonders Hilfe brauchen.

Dafür sagen wir DANKE.

ggz.graz.at

GRAZ
 GERIATRISCHE
 GESUNDHEITZENTREN

© STADT GRAZ/SCHABLER



Verspielt. Es steckt viel Spaß in den Spielboxen des Amtes für Jugend und Familie.

Ohne Handy? Ein Kinderspiel!

Was hat ein Handy-Schlafsack mit einer Spielbox zu tun? Ganz viel! Um Familien zu motivieren, das Handy wegzulegen und gemeinsam zu spielen, verteilte das Amt für Jugend und Familie 1.000 „Spielboxen“. Jetzt, wo die Aktion beendet ist, konnte die BIG noch fünf Pakete für die LeserInnen ergattern (siehe rechts).

graz.at/jugendamt

★ BIG BONUS ★

5 SPIELEBOXEN

Diese werden mit Fahrradboten an die GewinnerInnen zugestellt.

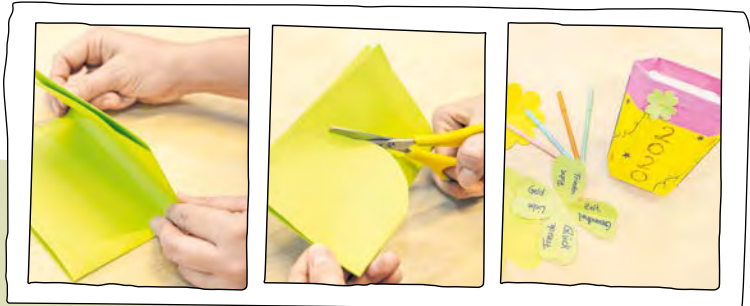
Schreiben Sie bis 13. 12. eine Postkarte mit dem KW „Spielen“, Ihrer Adresse und Telefonnummer an Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder ein E-Mail: big@stadt.graz.at

Mini BIG

Unser Thema heute:
Bunte Handabdrücke
als Weihnachtsdeko

© STADT GRAZ/FISCHER (10)

Glücksklee



DU BRAUCHST:

quadratisches Papier,
Schere, Filzstifte

SO GEHT ES:

Falte das Quadrat Ecke auf Ecke und wiederhole das noch zweimal. Schneide das Papier nun unterhalb der breiten Ecke in einer Herzform ab. Wenn du das Papier auseinanderfaltest, siehst du ein Kleeblatt. Du kannst es mit Neujahrswünschen beschreiben.

Obstraketen

Raketen zu Silvester sehen zwar hübsch aus, sind aber für Tiere zu laut und für die Umwelt schlecht. Probier doch einmal diese Obstraketen.

SO GEHT ES:

Schiebe Erdbeeren, Weintrauben und anderes Obst auf Holzspieße. Schneide einige Stücke Melone zu Dreiecken. Diese kommen ganz oben auf die Spieße. Fertig ist die Rakete. Wer es gerne besonders süß hat, kann die Rakete auch mit flüssiger Schokolade verzieren.



Wachsgießen statt Bleigießen

Bleigießen

DU BRAUCHST:

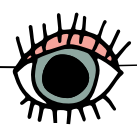
Kerzenreste, Topf, Wasser, Kerze, Feuerzeug, Löffel, Messer, Schneidbrett, Erwachsenen

SO GEHT ES:

Zünde eine Kerze an und tropf das Wachs in Drehverschlüsse von Milch- oder Saftpackerl und lass es fest werden. Lass dir von einem Erwachsenen helfen. Fürs Wachsgießen füll Wasser in den Topf. Zünde die Kerze an, leg ein Stück Wachs auf den Löffel, halte ihn über die Flamme und warte, bis das Wachs flüssig ist. Dann kippst du das Wachs ins Wasser. Das Wachs verteilt sich und wird wieder hart. Welche Formen kannst du erkennen?



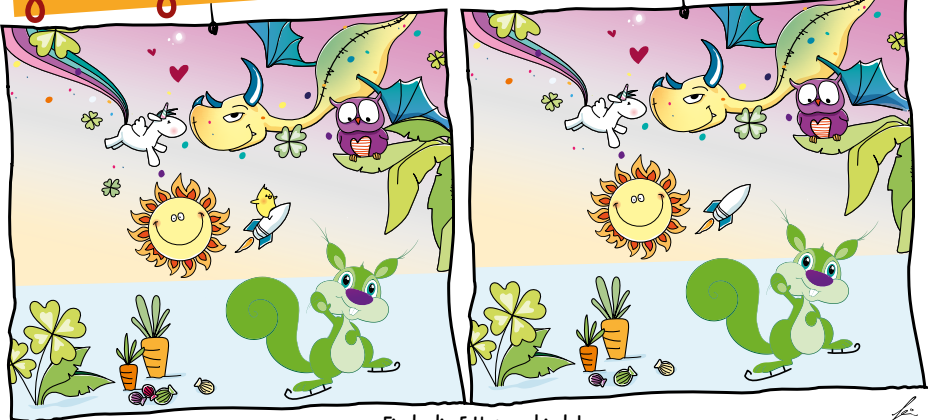
genau geschaut



mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

witzig



Wie hoch ist die Strafe für jemanden, der einen Kalender stiehlt?
Zwölf Monate!



Den Witz erzählt diesmal:
Maurice
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at